№ 221 Bielefeld, Dienstag, den 20. September 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Bielefelder Tageblatt

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Obwohl die große Schlacht bei Mukden schon in den nächsten Tagen erwartet wird, so ist über die strategische Lage doch nichts genaueres bekannt, da ein dichter Schleier von Vortruppen auf beiden Seiten die genaue Erkennung der japanischen Stellungen verhindert. General Kuropatkin weiß bisher nicht einmal, von welcher Seite her er den Hauptangriff zu erwarten hat. Die japanische Vorpostenlinie dehnt sich von Tschangtau am Hunflusse über Schiwiho bis Haiunkutum. Die allgemeine Kriegslage ähnelt der vor der Schlacht bei Liaujang. Das Hauptquartier des Marschalls Oyama befindet sich nördlich von Liaujang, in der genannten Stadt selbst soll nur noch eine Kompagnie japanischer Truppen stehen. Der japanische Generalissimus berichtet über die russische Aufstellung, daß diese eine 19 Kilometer lange Front von Mukden aus in der Richtung auf Jantai einnehme. Die Kavallerie der Russen trägt neuerdings eine andere Uniform, deren Farbe grauschwarz ist.

Bis Sonntag herrschte auf dem nordmandschurischen Kriegsschauplatze vollkommen Ruhe, es kamen nicht einmal nennenswerte Vorpostenscharmützel vor. — Die Sorge der Chinesen um etwaige Beschädigungen der Kaisergräber bei Mukden ist von den Japanern, soweit die japanische Kriegführung in Betracht kommt, als grundlos bezeichnet worden. Die japanische Regierung hat China die Zusicherung gegeben, daß die heiligen Grabstätten geschont werden würden.

Nach Mitteilungen Londoner Blätter hat die Schlacht bei Mukden gegen die ganze russische Armee bereits begonnen. Die russischen Stellungen werden schon beschossen, als Vorbereitung für den allgemeinen Vorstoß der japanischen Infanterie. Marschall Oyama wird den Versuch machen, Mukden zu erstürmen und zugleich durch eine ausreichende Umgehungsbewegung Kuropatkin den Rückzug abzuschneiden. Die Vorhut der Japaner griff die Kolonne des Generals Mitschenko an, der sich langsam nach Mukden zurückzog. Auf der einen riesigen Halbkreis umschreibenden Front der Japaner nimmt General Kuroki den äußersten rechten Flügel ein, General Oku bildet wieder das Zentrum und Nodzu den linken Flügel. Kuroki hat die Aufgabe, die russische Flanke zu umgehen.

Ueber die Lage Port Arthurs lauten die Meldungen auch heute noch widerspruchsvoll. Militärische Sachverständige behaupten nach einer Tschifuer Drahtung, daß der Sturm auf die Befestigungen unmittelbar bevorstehe. Die Japaner seien mit den Belagerungswerken fertig. Andererseits heißt es, der Kommandant des Port Arthur-Geschwaders, Vizeadmiral Wiren, habe den Zaren gebeten, die Entsendung der Ostseeflotte möglichst zu beschleunigen, da er sich bis zu deren Eintreffen würde halten können. Munition und Lebensmittel sollen noch auf 5—6 Monate vorhanden sein. Eine dritte Nachricht besagt, die Garnison sei auf 8000 Mann zusammengeschmolzen. Die Bürgerwehr werde in die Forts gezogen. Zahlreiche Bürger der Stadt und auch einige Damen sollen gefallen sein. Die Frau des Kommandanten General Stössel soll täglich während der Bombardements die Forts besuchen.

In Japan selbst glaubt man erfreulicherweise nicht an die Verdächtigungen der deutschen Neutralität durch Londoner Blätter. Die Beute der Japaner bei Liaujang an Munition, Gewehren und Lebensmitteln ꝛc. war groß, Geschütze und Fahnen sind den Japanern aber nicht in die Hände gefallen.

London, 20. Septbr. Nach einer Depesche aus Mukden hat General Nodzu der chinesischen Regierung Versicherungen gegeben, daß im Falle der Eroberung Mukdens durch die Japaner chinesisches Eigentum und namentlich die Kaisergräber geschont werden sollen.

London, 20. September. In Japan, so melden die Times, wird stark für die Abschaffung der Gesetzesbestimmungen agitiert, wonach Fremde kein Land erwerben dürfen. Auch soll das Hypothekengesetz dahin geändert werden, daß fremdes Kapital ins Land kommen kann.

Politischer Tagesbericht

Gegen die Form des Gratulationsschreibens, das der Reichstagspräsident Graf v. Ballestrem anläßlich der Verlobung des Kronprinzen an den Kaiser gerichtet hat, wird in der „Volksztg." Beschwerde geführt. Man erwartet, daß das Schreiben im Reichstag nach Ablauf der Vertagung einer grundsätzlichen Erörterung unterzogen werden wird, denn es sei fraglich, ob und inwieweit der Präsident, wenn der Reichstag nicht versammelt ist, berechtigt sei, im Namen des Reichstages handelnd aufzutreten.

* * *

Mädchenhandel

Die internationale Konferenz gegen den Mädchenhandel, die in Zürich tagte, konnte sich über die Frage der öffentlichen Häuser nicht einig werden, nahm aber einen Beschlußantrag an, der für alle Länder die schärfsten gesetzgeberischen Maßnahmen gegen Zuhälter und ihr Gewerbe verlangt. Die Schweiz plant ein strenges Strafgesetz gegen den Mädchenhandel. Mehrere Regierungen haben sich bereit erklärt, ähnliche Bestimmungen, die über die bisherigen hinausgehen, zu erlassen.

* * *

Amerika will keine mittellosen Einwanderer

Die starke Einwanderung minderwertiger und mittelloser Elemente in Amerika hat bekanntlich die dortige Staatsregierung zu allerlei Schutzmaßnahmen veranlaßt. Es hat sich aber im Laufe der Zeit herausgestellt, daß diese Maßnahmen nicht ausreichend sind. Die Schwierigkeiten bei der Rücksendung sowohl als auch die bedeutenden Kosten, die den beteiligten Ländern dadurch entstehen, haben nun bei der amerikanischen Staatsregierung den Plan reifen lassen, in den Hauptauswanderungshäfen sogenannte Auswanderungs-Inspektionen einzurichten, und zwar zunächst in Hamburg, Bremen, Plymouth und Cherbourg. Jedem Auswanderungsinspektor wird ein Arzt zur Untersuchung der Auswanderer beigegeben werden. Mit der deutschen Reichsregierung sind die Verhandlungen zur Zeit im Gange. Wie die Königsb. Hart. Ztg. aus zuverlässiger Quelle erfährt, besteht auch auf deutscher Seite Geneigtheit, den amerikanischen Plan verwirklichen zu helfen. Wie groß die Zahl der Zurückgewiesenen ist, mag aus der Tatsache erhellen, daß der Lloyddampfer „Friedrich der Große" auf einer seiner letzten Reisen 81 Passagiere nach Bremen zurückbrachte.

* * *

Argentinien auf der Suche nach europäischen Kolonisten

Aus Buenos Aires wird uns unterm 26. August geschrieben: Auf Anregung des hiesigen Landwirtschaftsministers Dr Escalante begibt sich in diesen Tagen ein von der hiesigen Regierung mit Vollmachten ausgestatteter Agent nach Europa, um unter den europäischen Kleinbauern Kolonisten für Argentinien zu erwerben. Der Aufenthalt des Agenten ist zunächst für acht Monate in Betracht gezogen, würde aber verlängert werden, falls seine Mission von Erfolg begleitet wäre. Die Tätigkeit des Vertrauensmannes der argentinischen Regierung ist nicht in der Weise gedacht, daß er von einem bestimmten Ort aus für die Auswanderung Propaganda macht, sondern so, daß derselbe von einem Platze zum andern wandernd durch persönliche Einwirkung auf die Bauern und anschauliche Schilderung der Vorzüge einer Ansiedlung in Argentinien seinen Zweck zu erreichen sucht. Natürlich sind es in erster Linie die Gegenden mit ärmerer landwirtschaftlicher Bevölkerung, die nach der Richtung hin bearbeitet werden sollen. Wie sehr man hier mit einem Erfolg des Planes rechnet, mag aus dem Umstand hervorgehen, daß von dem Landwirtschaftsministerium sogar das Territorium bestimmt worden ist, das den neuen Einwanderern zugewiesen werden soll. Es fehlen also nur noch die Einwanderer selbst. In Europa und speziell in Deutschland wird es sich empfehlen, gegenüber allzu optimistischen Darstellungen der argentinischen Wirtschaftsverhältnisse, wie sie bei solchen Gelegenheiten gegeben zu werden pflegen, auf die Wirklichkeit hinzuweisen, die sich mit rosigen Schilderungen durchaus nicht immer deckt. Die Vergangenheit hat gelehrt, daß man vor Enttäuschungen nicht früh genug warnen kann.

* * *

Das Nachspiel im Bilseprozeß

Die Voss. Ztg. behandelt in einem Leitartikel den Fall des Oberleutnants z. D. Witte als Nachspiel des Bilseprozesses. Der Oberleutnant z. D. war in erster Instanz wegen Meineides zu Zuchthaus verurteilt worden, in zweiter Instanz wurde er nur einer Mißhandlung für schuldig befunden und erhielt 14 Tage Stubenarrest. Da die Verhandlungen hinter verschlossenen Türen stattfanden, so ist die Oeffentlichkeit durchaus im Unklaren, wie ein solcher Widerspruch zweier gerichtlicher Instanzen möglich war. Das ist ein Nachteil für die Rechtspflege, für die Richter und für den Verurteilten. Die Voss. Ztg. wünscht daher, daß sich der Reichstag auf Grund des Falles Witte für uneingeschränkte Oeffentlichkeit der militärischen Gerichtsverhandlungen ausspricht.

* * *

Dem Fürsten Herbert Bismarck

widmet der „Reichsanzeiger" einen längeren ehrenden Nachruf, in dem es u. a. heißt: Was der Staatssekretär und Staatsminister Graf Bismarck an der Seite des ersten Reichskanzlers als dessen vertrauter Berater für unsere auswärtige Politik geleistet hat, das wissen bis jetzt nur wenige eingeweihte Mitarbeiter. Sein Verdienst wird voll erst gewürdigt werden können, wenn dereinst die urkundlichen Zeugnisse der diplomatischen Geschichte jener Jahre dem Historiker vorliegen. — Wenn ein Patriot, der sich als der Träger einer großen nationalen Ueberlieferung fühlte, aus unserer Mitte scheidet, so ist ein solcher Verlust für die Ueberlebenden eine neue Mahnung, das unsterbliche Verdienst des unersetzlichen Mannes, dessen Namen jener trug und dessen Schild er allzeit in Ehren hoch hielt, niemals zu vergessen.

* * *

Keine Verhandlungen in der Welfenfrage

Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt im amtlichen Auftrage an der Spitze ihrer neuesten Nummer: „Unter den mancherlei Ausstreuungen, die neuerdings in der sogenannten Welfenfrage durch die Blätter gegangen sind, hat die Behauptung, es seien zwischen Berlin und Gmunden Verhandlungen auf der Grundlage einer Abtretung hannoverischer Landesteile an das welfische Haus im Gange, eine unverdiente Beachtung gefunden. Wir weisen deshalb diese Behauptung als völlig unbegründet zurück und fügen noch hinzu, daß in der sogenannten Welfenfrage überhaupt keine Verhandlungen geführt worden sind oder geführt werden, weder mit noch geschweige ohne Kenntnis amtlicher Stellen."

* * *

Der sozialdemokratische Parteitag

wurde am Sonntag in Bremen im Etablissement „Kasino" vom Abgeordneten Bebel eröffnet. Zu Vorsitzenden wurden der Abgeordnete Verlagsbuchhändler Dietz-Stuttgart und Arbeitersekretär Ebert-Bremen gewählt. Hierauf wird die Tagesordnung festgesetzt. Es lag eine Reihe von Anträgen vor. Die Anträge, die Alkoholfrage sowie das Koalitionsrecht und Kartelle usw. auf die Tagesordnung zu setzen, fanden nicht die erforderliche Unterstützung. Nur der Antrag, die Schulfrage auf die Tagesordnung zu setzen, wurde unterstützt. Bebel sprach sodann gegen den Antrag. Er bemerkte: Der Parteitag könne unmöglich die aufgestellte Tagesordnung vernachlässigen und zwar um so weniger, da die Schulfrage nach Lage der Verhältnisse kaum in der

Feuilleton

Noch ein Votum zu der Frage über Veränderungen der Uferlinien an den Küsten des Mittelländischen Meeres.

Zu den interessanten Mitteilungen über Niveauveränderungen der Oberfläche des Europäischen Mittelmeeres in Ihrer Nr. 217 vom 15. September möchte Einsender dieses bemerken, daß diese Veränderungen wohl am wenigsten durch die von Flüssen dem Meere zugeführten Wassermassen verursacht wurden oder werden. Viele lokalen rückschrittlichen Verschiebungen der Strandlinien stehen benachbarte über eine frühere Lage sich ins Meer hinausbewegend, gegenüber und zwar solche, die nicht durch Anschwemmungen verursacht worden. Ein bedeutendes abwechselndes Steigen und Sinken der Meeresoberfläche in historischen Zeiten ist nachweisbar, z. B. an den deshalb berühmten Säulen des Serapistempels bei Porznoli, an ihnen sind Bohrmuschellöcher in 18 Fuß Höhe über dem jetzigen Meeresniveau. An der Küste Kleinasiens und Südfrankreich, vielfach in der westlichen Hälfte des Mittelmeeres findet man zwingende Beweise für ein Sinken des Meeresspiegels in historischen Zeiten. Dagegen sind die Küste von Dalmatien, die Atlantische Küste von Frankreich im Sinken begriffen. Desgleichen über der ganzen Erdoberfläche bemerkte Erscheinungen betrachtend, hegen die Geologen wohl mit Recht die Ansicht, daß ihnen vorwiegend fortwährend vor sich gehende zum Teil vielleicht vulkanische Veränderungen dergestalt der Erdkruste zu Grunde liegen. — Neuerdings ist man auch aufmerksam geworden auf geringe Aenderungen in der Lage der Erdaxe, welche vielleicht durch Wassertransporte in der Atmosphäre, sage ein Ansammeln oder Schmelzen von Schneemassen in Polargegenden, jedenfalls durch Umlagerung von Erdmassen verursacht werden. Umlagerungen der Erdaxe mögen im Ganzen die Gestalt der Strandlinien beeinflussen, aber wahrscheinlich nur gleichmäßig über sehr großen Gebieten der Erdoberfläche und unähnlich den nahe aneinander liegenden verschiedenartigen Aenderungen im Boden des Mittelmeeres. Flüsse führen höchstens ein Viertel der jährlichen Regenmengen dem Meere zu. Sie kommen bei Aenderungen des Meeresniveaus wohl nicht Betracht, weil die dagegen wirkende Verdunstung eine viel kräftigere Wirkungspotenz ist.

Eine Millionärstochter als Diebin

Schon seit einiger Zeit ist die vornehmste amerikanische Gesellschaft in dem fashionablen Badeort Newport in größter Aufregung über geheimnisvolle Diebstähle. Jetzt scheint die Angelegenheit eine überraschende Aufklärung zu erfahren. Es ist, wie aus Newyork berichtet wird, ein neuer Diebstahl von Gold und Juwelen vorgekommen, und es ist festgestellt, daß die Diebin die Tochter eines bekannten und beliebten Millionärs in Newport ist, der nun auch der Diebstahl der Goelet-Juwelen im Juli zur Last gelegt wird. Die Polizei behauptet, bestimmte Beweise für die Schuld der Dame zu haben. Bei den Goelet-Juwelen handelt es sich um einen Gegenstand von 800 000 Mark. Sie wurden nachher auf geheimnisvolle Weise ihrer Eigentümerin wieder zugestellt, mit der Erklärung, daß die junge Dame, die man in Verdacht hatte, ansklептomanie leide. Mrs. Ogden Goelet ist auch gewillt, die Erklärung anzunehmen, und man erwartet, daß die Familie Goelet keine weiteren Schritte tun wird. Dagegen will jetzt Mrs. H. M. Flagler, die Gattin des Standard-Oelmagnaten, wegen des neuen Diebstahls ein Strafverfahren einleiten. Sie besuchte in der vorigen Woche eine Garten-Gesellschaft, und bei dieser Gelegenheit wurden ihr ein Täschchen mit 24 000 Mark in bar, 40 000 Mark in Wechseln und Juwelen im Werte von 16 000 Mark gestohlen. Die Rückgabe ihres Eigentums ist ihr versprochen worden, aber sie weigert sich, anzuerkennen, daß es sich hier um Kleptomanie handle, so daß man sich auf sensationelle Enthüllungen gefaßt macht.

An der Wiege des kleinen Zarewitsch

hat, wie ein englischer Korrespondent berichtet, eine seltsame Feierlichkeit stattgefunden. In der Familie der Zarin ist 23 die Glückszahl. An dem 23. eines Monats sah sie zum erstenmale ihren zukünftigen Gatten, und ein Dutzend glückliche Ereignisse ihres Lebens sind danach auf jenen Glückstag gefallen. Die Kaiserin bestimmte deshalb, daß der 23. Tag im Leben des Kindes durch eine besondere Feier ausgezeichnet werden sollte. In Begleitung ihres Gemahls und des Paters Gleb Zagorsky, der in der letzten Zeit viel in Peterhof weilte, ging sie an die Wiege des Kindes und sprach Gebete für sein zukünftiges Wohl. Dann band sie ein kleines mit Juwelen besetztes Heiligenbild an das Fußende der Wiege, nahm das Kind auf den Schoß, und der Zar bot ihm feierlich Brot und Salz, in der Art, wie es der russische Muschik tut. . . . Die Zarin verläßt das Kind selten und jeden Morgen vor dem Ankleiden klopft der Zar an die Türe des Zimmers, in dem das Kind in seiner blauen Wiege ruht, und fragt: „Wie geht es Aljoscha heute?" Nikolaus der Zweite nimmt naturgemäß das lebhafteste Interesse an der Entwickelung des Kindes und hält ihm besonders gern verschiedene Gegenstände hin, um zu sehen, was es am festesten im Händchen halten wird. Als der Kaiser ihm eine große emaillierte Kosakenpfeife hinhielt und das Kind nach dem Rohr griff, sagte die Zarin, wie erzählt wird: „Mein Kind wird ein Kosak werden." In Petersburg ist alles dem Wohlbefinden Aljoschas untergeordnet, und seine jungen Schwestern fühlen sich sehr zurückgesetzt. Die Großfürstin Olga soll sich bereits sehr mißliebig über den Eindringling geäußert haben, der sie davon abhält, ihre Mutter zu sehen, so daß sie sich eine ernsthafte Rüge zugezogen hat.

nächsten Session des preußischen Abgeordnetenhauses zur Verhandlung kommen werde. Der Antrag wurde danach abgelehnt, dagegen beschlossen, die Organisation als Punkt 4 auf die Tagesordnung zu letzen. Hierauf wurde beschlossen, der Einladung der Bremer Genossen entsprechend, am Donnerstag eine Dampferfahrt nach Helgoland zu unternehmen, so daß Donnerstag die Verhandlung ausfällt. — Die Montagsverhandlungen eröffnete vormittags 9 Uhr Abgeordneter Dietz mit der Verlesung vieler Begrüßungsschreiben. Zahlreiche Anträge fanden genügende Unterstützung. Der Dresdener Antrag, den Parteiredakteuren die Mitarbeit an anderen Parteiorganen zu verbieten, ist nicht genügend unterstützt. Pfannkuch gibt den Geschäftsbericht des Vorstandes und bespricht den Inhalt der Anträge. Zahlreiche Anträge verurteilen den Dresdener Ton, aber die Verhandlungen in Dresden hätten der Partei doch das Gewissen geschärft. Die Anträge stellten zu hohe Anforderungen an die Parteileitung, die Kraft der Partei dürfe nicht überschätzt werden. Gerisch gibt den Kassenbericht. Der Abschluß sei der beste, die Beiträge der Ueberschüsse der Presse seien erheblich gewachsen, die Entwickelung der Presse aber ungleichmäßig. Von den Anträgen sei der, der die Propaganda unter den Heeerespflichtigen verlangt, überflüssig, die meisten anderen Anregungen seien erwägenswert. Meister gibt den Bericht der Kontrolleure, er trägt zahlreiche Beschwerdefälle vor und beantragt Entlastung für die Parteileitung. Es folgt die Diskussion über den Vorstandsbericht.

Deutsches Reich

□ **Berlin**, 19. September.

Der Kaiser ist am Montag zur Elchjagd im Tawellningker Forst in Ostpreußen eingetroffen.

Herzogin Cäcilie zu Mecklenburg, die Braut des Kronprinzen Wilhelm, vollendet am heutigen Dienstag ihr 18. Lebensjahr. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt zu dem Tage: „Wir sind überzeugt, uns zum Dolmetsch der Empfindungen weiter Kreise zu machen, indem wir Ihrer Hoheit zum Festtage ehrerbietige Glück- und Segenswünsche darbringen."

Aus Oldenburg wird gemeldet: Der Verleger und Redakteur des vielgenannten „Residenzboten", Hans Biermann hat seine zehnmonatige Gefängnisstrafe, die ihm wegen Beleidigung des Ministers Ruhstrat auferlegt worden war, in der Strafanstalt zu Vechta nunmehr verbüßt und ist in Oldenburg wieder eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte sich eine ungeheure Menschenmenge eingefunden, die den Heimkehrenden mit lautem Hurra und fortwährenden Hochs stürmisch begrüßte. Auch vor Biermanns Wohnung erschollen noch bis in die Nacht hinein Hochrufe auf ihn und den „Residenzboten". In diesen Demonstrationen hat sich die Stimmung gegen Minister Ruhstrat kräftig Luft gemacht.

In Deutsch-Südwestafrika wird der Reiter Alfred Sedello aus Rastenburg seit den Kämpfen am Waterberge vermißt. Unteroffizier Fritz Müller aus Groß-Wesenberg ist am Typhus gestorben.

Kaiser Friedrich-Denkmal. Den Mitgliedern des Reichstages ist durch den Reichstagspräsidenten Grafen von Ballestrem mitgeteilt worden, daß es der Wunsch des Kaisers sei, den Reichstagsabgeordneten Gelegenheit zu geben, an der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmals am 18. Oktober teilnehmen zu können.

Polenpolitik. Zur Beratung wichtiger Fragen der Polenpolitik findet morgen eine Ministerkonferenz statt, an der aus Westpreußen der Oberpräsident sowie die Regierungspräsidenten von Marienwerder und Danzig teilnehmen werden.

Denkmal für Zelle. Im Viktoria-Park wurde heute früh unter großer Beteiligung das Denkmal des Oberbürgermeisters Robert Zelle enthüllt.

70 Schüler zu unterrichten. Gelegentlich der Besichtigung einer Lehrerwohnung in Kadinen soll der Kaiser, wie das B. T. berichtet, es als eine Menschenquälerei bezeichnet haben, wenn ein Lehrer 70 Schüler zu unterrichten habe.

Parlamentarisches

= **Berlin**, 19. September

Nürnberg, 17. Sept. Nach der sozialdemokratischen „Fränk. Tagespost" wird der durch den Beleidigungsprozeß gegen Direktor Schmidt kompromittierte nationalliberale Reichstagsabgeordnete für Hof, Münch-Ferber, sein Reichstagsmandat niederlegen und seinen Wohnsitz ins Ausland verlegen.

Partei- und Wahlnachrichten

Aus dem Wahlkreise Altena-Iserlohn. An Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Kommerzienrats Herbers ist von der nationalliberalen Partei Geheimrat Haarmann, früher Staatsanwalt in Dortmund, als Kandidat für den hiesigen Wahlkreis aufgestellt worden.

Ersatzwahl im Kreise Jerichow. Fürst Herbert Bismarck gehörte im Reichstage der konservativen Partei an, wenn er sich dieser auch nicht formell anschloß und sich selbst als Wilder bezeichnete. Er vertrat den Wahlkreis Jerichow, in dem nunmehr eine Ersatzwahl erforderlich wird. Fürst Herbert siegte im Vorjahre erst in der Stichwahl über den sozialdemokratischen Gegenkandidaten. Sein Sieg war im Wesentlichen dem Gewichte seines Namens zuzuschreiben. Das Gedächtnis des Verstorbenen werden die Angehörigen des Wahlkreises nicht besser ehren können, als daß sie bei der bevorstehenden Ersatzwahl fest zu einander halten und der Sozialdemokratie eine Niederlage bereiten.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Streik. In Großwardein in Ungarn streiken seit heute früh 3000 Bauarbeiter.

Gegen das Frauenstudium richtet sich ein Erlaß des ungarischen Unterrichtsministers. Durch strenge Prüfungen soll die Aufnahme von „Frauenspersonen" an der Universität erschwert werden. Der Erlaß macht großes Aufsehen und wird viel besprochen.

Italien

Der Generalstreik in Italien, die Folge des Vorgehens der bewaffneten Macht gegen ausständige Bergleute auf Sardinien, ist gescheitert. Die besonneren Elemente haben erfreulicherweise die Oberhand gewonnen, und so ist in verschiedenen Städten, darunter auch Rom, die Arbeit bereits wieder aufgenommen worden. Selbst in Mailand, von wo die Bewegung ausging, ist man bald zur Einsicht gekommen. Die Revolutionäre, die im Trüben fischen wollten, sind arg enttäuscht. Zur Scheiterung des Ausstandes hat u. a. die ablehnende Haltung der Eisenbahner beigetragen; diese verweigerten rundweg die Teilnahme an dem Streik. Die Züge verkehren denn auch nach wie vor regelmäßig. Bedauerliche Ausschreitungen haben stattgefunden, sich aber nicht wiederholt. Es ist zu hoffen, daß spätestens am Mittwoch überall wieder gearbeitet wird. Wenn geplant war, das jetzige Ministerium Giolitti zu Fall zu bringen, so ist diese Absicht jedenfalls mißlungen.

Schweiz

Der schweizerische Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn. Der Bundesrat wird sich dieser Tage mit den schweizerisch-österreichisch-ungarischen Handelsbeziehungen befassen. Falls zwischen Deutschland und der Schweiz ein neuer Handelsvertrag zustande kommt, kann die Schweiz den gegenwärtigen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn nicht fortbestehen lassen.

Serbien

Eine kleine Abkühlung. Ein aus Petersburg eingetroffener Befehl hat hier einen ungünstigen Eindruck hervorgerufen, wonach Gubastow nur als russischer Gesandter und nicht als Spezialgesandter den Krönungsfeierlichkeiten beiwohnen wird.

Gerichtssaal

□ **Bielefeld**, 17. Septbr. **Schöffengericht.** Vorsitzender: Herr Amtsgerichtsrat Nottarp; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Polizeikommissar Thiele.

Widersetzt

Der Arbeiter Adolf Marx von hier, geboren zu Brandenburg, hat sich im angetrunkenen Zustande in der Nähe der Ravensberger Spinnerei umhergetrieben und Steine auf die Arbeiterinnen geworfen. Als der Schutzmann einschritt, um dem Unfuge ein Ende zu bereiten, hat der Angeklagte nicht allein einen falschen Namen angegeben, sondern sich auch seiner nunmehr erfolgten Verhaftung widersetzt. Er erhielt wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt 25 Mark Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis und wegen des Werfens mit Steinen und Angabe eines falschen Namens 10 Mark Geldstrafe ev. 2 Tage Haft.

Ein Wütender

Der Knecht Friedrich Beeke von Heepen, jetzt in Salzuflen wohnhaft, welcher am 12. bezw. 18 Juni d. J. zu Heepen bei dem Kolon Meier Arend eine Fensterscheibe eingeschlagen, den Meier Arend beleidigt und sich trotz wiederholter Aufforderung aus dem befriedeten Besitztum desselben nicht entfernt hatte, wurde wegen Sachbeschädigung, Beleidigung und Hausfriedensbruchs zu einer Gesamtstrafe von 25 Mark ev. 5 Tagen Gefängnis verurteilt.

Schlägerei

Am Abend des 22. Mai d. J. hat sich in der hiesigen Mellerstraße eine große Keilerei abgespielt und war der Buchdrucker Alfred von der Heid von hier beschuldigt, die Arbeiter Paul Wörmann und Gustav Horstmann in gefährlicher Weise mißhandelt zu haben. Bezüglich der Mißhandlung von Horstmann konnte nicht festgestellt werden, wer der Angreifer gewesen, und wurde er in diesem Falle freigesprochen. Anders war es in dem andern Falle. Hier wurde festgestellt, daß von der Heid einen Säbel aus einer Wohnung geholt und damit den Wörmann in solcher Weise bearbeitet hatte, daß derselbe sechs Wochen arbeitsunfähig gewesen ist. Wegen dieser gefährlichen Körperverletzung erhielt von der Heid 70 Mark Geldstrafe ev. 14 Tage Gefängnis.

Bedrohung

Der Arbeiter Wilhelm Vogt von hier hat in der Nacht zum 11. Juli d. J. auf der Detmolderstraße gelegentlich einer Rauferei einen derartigen Krach geschlagen, daß der Polizeisergeant Lücke einschreiten mußte. Anstatt sich nun zu fügen, hat er den Beamten mit dem Totschlage bedroht. Der Gerichtshof erkannte gegen ihn auf 15 Mark Geldstrafe ev. 3 Tage Gefängnis.

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

wurde gegen den Maurer Conrad Kuhlmeier von hier, jetzt zu Berlin wohnhaft, verhandelt. Der Angeklagte, welcher die Ehefrau D. am 29. Januar und 2. Februar d. J. durch unsittliche Anträge beleidigt hat, wurde zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt.

Körperverletzung

Der Schmelzer Gustav Wolff von Brackwede, ist am 30. April v. J. während der Arbeitszeit mit dem Arbeiter Wilhelm Böcker in Streit geraten und hat denselben mit einem Stück harten Ton derartig am Kopfe verletzt, daß derselbe ärztliche Hilfe hat in Anspruch nehmen müssen. Mit Rücksicht auf die erheblichen Verletzungen, anderseitig aber darauf, daß er vorher von Böcker gereizt worden ist, erhielt er eine Geldstrafe von 50 Mark ev. 10 Tage Gefängnis. Zugleich wurde er verurteilt, an den verletzten Böcker eine Buße in Höhe von 45,90 Mark zu zahlen.

Beamtenbeleidigung

In der Nacht zum 25. Mai d. J. hat der Former Wilhelm Stuckenbröker von hier durch lautes Singen derartigen Radau gemacht, daß der Schutzmann Klöpping zur Namensfeststellung schreiten mußte. Da er aber einen falschen Namen angab, wurde er der Wache vorgeführt. Bei dieser Abführung hat er den Schutzmann beleidigt. Unter Anklage gestellt, erhielt er heute wegen groben Unfugs, Abgabe eines falschen Namens und Beamtenbeleidigung 25 Mark Geldstrafe ev. 5 Tage Haft.

Beamtenbeleidigung

Der wiederholt vorbestrafte und auf der Trinkerliste stehende Ziegler Wilhelm Diekmann von hier hat den Polizeisergeanten Kipp beleidigt. Das Urteil lautete auf 30 Mark Geldstrafe ev. 6 Tage Gefängnis. Die ausgesprochene Publikation erfolgt durch Aushang an der Gerichtstafel.

Hauswirt und Mieter

Zwischen dem Hauswirt, dem Handarbeiter Wilhelm Schüler von hier und seinem Mieter Joh. Hüttemann war am 17. Juni d. J. darüber eine Prügelei entstanden, weil der Hauswirt absichtlich über die auf der Bleiche ausgelegte Wäsche seines Mieters gelaufen sein sollte. Der Hauswirt Schüler hat seinen Mieter, der ihm Vorhaltungen darüber machte, mit einem Knüppel angegriffen und geschlagen und bald darauf den Hüttemann noch mit einem Ziegelsteine geworfen. Schüler wurde heute wegen gefährlicher Körperverletzung zu 25 Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängnis und wegen Werfens mit Steinen zu 5 Mark ev. 1 Tag Haft verurteilt.

Diebstahl.

Die Plätterin Anna Stangenberg von Senne II. ist geständig, zu Senne II. in der Nacht zum 31. Juli d. Js. ihrer früheren Dienstherrschaft einen Korb, zwei Lederriemen, ein Paar Damenstiefel und ein Portemonnaie mit 24 Mk. Inhalt gehohlen zu haben. Das Urteil lautete auf 2 Wochen Gefängnis.

Allerlei Untugenden.

Der Knecht Karl Albrecht von Theesen, zurzeit in Untersuchungshaft, hat am 23. August d. Js. ein Pferd in Aergernis erregender Weise mißhandelt, im Laufe d. Js. ein Paar Holzschuhe und ein Hemd entwendet. In der Nacht zum 2. September d. Js. ist er bei seinem früheren Dienstherrn, dem Kolon Meier zu Drewer eingedrungen und hat in seinem betrunkenen Zustande derartigen Radau gemacht, daß die öffentliche Ruhe dadurch gestört worden ist. Der Gerichtshof erkannte gegen Albrecht wegen Tierquälerei und Erregung ruhestörenden Lärmes auf 7 Tage Haft und wegen Diebstahls und Hausfriedensbruchs auf 1 Woche Gefängnis.

Feindliche Nachbarn.

Zwischen der Familie Jennebach und deren Nachbarn, dem Arbeiter Kaiser in Brackwede, hat schon seit längerer Zeit eine bittere Feindschaft bestanden, die am Abend des 20. September d. Js. ihren vorläufigen Abschluß in einer wüsten Keilerei fand. Die Gebrüder Jennebach wurden sämtlich der gefährlichen Körperverletzung für schuldig gefunden und erhielt August Jennebach, der noch eine dreiwöchentliche Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, eine Zusatzstrafe von 3 Wochen Gefängnis. Johann Jennebach 4 Wochen und endlich Hermann Jennebach 4 Wochen und 4 Tage Gefängnis. Zwei Frauen aus der Familie Jennebach wurden freigesprochen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 20. September.

Geschäftsräume des Amtsgerichts

Wegen den anderweiten Unterbringungen verschiedener Geschäftsräume des hiesigen Amtsgerichts ist nunmehr eine endgiltige, von den bisherigen Plänen etwas abweichende Bestimmung getroffen. Das Grundbuchamt soll nicht in das Flaskämpersche Haus übersiedeln, sondern in den bisherigen Räumen des alten Amtsgerichtsgebäudes verbleiben. Dagegen wird die bisher im Landgerichtsgebäude befindliche Gerichtskasse in dem Flaßkämper'schen Hause an der Louisenstraße untergebracht werden. Dort werden ferner die Zivil-Prozeß-Abteilungen des Amtsgerichts sowie die Abteilung für Vormundschafts-, Nachlaß- und Testamentssachen (bisher im alten Amtsgerichtsgebäude) Unterkunft finden. Zur Bequemlichkeit der vor der Strafkammer und dem Schöffengericht erscheinenden Zeugen, denen man ja nicht gut zumuten kann, nach Beendigung des Termins behufs Empfangnahme ihrer Gebühren den ihnen (namentlich den von auswärts kommenden Personen) oft unbekannten Weg nach der Gerichtskasse in der Louisenstraße zu suchen, wird sowohl im Landgerichtsgebäude wie im alten Amtsgerichtsgebäude ein Sekretär mit der Auszahlung der Zeugengebühren beauftragt werden. Die Uebersiedelung in das Flaskämper'sche Haus, für welche der 1. Oktober d. J. in Aussicht genommen war, kann zu diesem Termine noch nicht bewerkstelligt werden, wird vielmehr wegen der noch erforderlichen Instandsetzungen erst gegen Ende d. J. erfolgen können.

Vortrag

„Lehr- und Wanderjahre eines Künstlers" war das Thema, über welches Herr Rektor Beckmann-Gadderbaum am Sonntag abend vor zahlreich erschienenen Zuhörern im Lokale des Altstädter Jünglings- und Männervereins sprach. Mit diesem Künstler war der berühmte Bildhauer Ernst Rietschel gemeint. Wie der Bildhauer Rauch, so ist auch Rietschel der Sohn unbemittelter Leute gewesen. Sein Vater war Holzschuhmacher, später Küster in dem Städtchen Pulsnitz und hat oft seine liebe Not im Kampfe ums Dasein gehabt. Für Rietschel war diese Zeit im Elternhause aber von großem Segen, er hatte gelernt, schlicht und einfach zu leben und dabei doch im Vertrauen auf Gottes Hilfe glücklich und zufrieden zu sein, und als er dann in Dresden und Berlin ausgebildet wurde, ist es ihm nicht schwer geworden, Entbehrungen aller Art zu ertragen. Viele herrliche Denkmäler sind aus Rietschels Hand hervorgegangen, so das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar und das Luther-Denkmal in Worms; mit Orden und Titeln wurde er später ausgezeichnet; hohe Persönlichkeiten, wie auch der König Friedrich Wilhelm der Vierte besuchten ihn in seinem Atelier, aber einfach und bescheiden wie er war, ist er auch geblieben. Leider wurde er auf der Höhe seines Schaffens von der Schwindsucht dahin gerafft. Herr Rektor Beckmann verstand es, in fesselnder, interessanter Weise das vielseitige Leben dieses so hoch begabten Mannes zu schildern.

Die Motorzweirad-Staffettenfahrt Stuttgart-Kiel

welche die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung, e. V., Sitz Stuttgart, zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen, ihres Ehrenmitgliedes, am 19. und 20. September veranstaltet, nimmt bekanntlich ihren Weg über Bielefeld, wo bei Brinkhoff am Gadderbaum eine Haltestation errichtet ist. Auf der Fahrt kamen 20 Fahrer gestern abend und heute nacht hier durch. Am Jahnsplatz war ein Fahrer postiert, der den ankommenden Fahrern die Richtung durch die Stadt angab. Prinz Heinrich wird heute abend an dem in Düsternbrook in der Kruppschen Badeanstalt stattfindenden Bierabend teilnehmen. Von den sechs Fahrern, die zuerst den hiesigen Start verließen, benutzten drei Göricke Motorräder.

Ein herrenloses Fuhrwerk

wurde gestern abend um 11 Uhr in der Hochstraße angetroffen. Da der Eigentümer nicht zu ermitteln war, wurde dasselbe auf Veranlassung eines Polizeibeamten bei einem Wirt untergebracht.

Pensionsversicherung der Privatbeamten

Der Vorstand des Westfälischen Verbandes in Sachen der Pensionsversicherung der Privatbeamten trat am letzten Sonntag in Bochum zu einer Sitzung zusammen. Mit Rücksicht darauf, daß nach Lage der augenblicklichen Verhältnisse ein Wirken in der weiteren Oeffentlichkeit, soweit gesetzgeberische Maßnahmen in Frage kommen, sich erübrigt, bis die Resultate der Enquete vom 15. Oktober 1903 statistisch verarbeitet sind, wurde in Gemäßheit der Entschließung des Hauptausschusses vereinbart, mit allen Kräften für Gründung von neuen Ortsvereinen einzutreten, hierzu die nötigen Rednerkräfte zur Verfügung zu stellen und auch den bereits bestehenden Ortsvereinen zur Belebung der Agitation rednerische und agitatorische Kräfte nach Möglichkeit zuzuweisen. Ein noch genauer auszuarbeitender Agitations- und Organisationsplan für die Provinz Westfalen wird der voraussichtlich im November stattfindenden Delegiertenversammlung unterbreitet werden.

Beförderung

Der Oberleutnant und Adjutant des Gouvernements von Köln, v. Bothmer, früher Oberleutnant beim hiesigen Bataillon, ist zum Hauptmann befördert worden.

An der Gütersloherstraße

ist nach der vorgenommenen Verbreiterung der Straße nunmehr mit dem Legen der Trottoirplatten begonnen worden. Die vorstehenden Treppenböcke sind beseitigt, wodurch eine breite Bürgersteigfläche entstanden ist.

Blumenpracht

Einen wunderbaren Anblick gewähren die Blumenbeete im Garten der Johannislust, woselbst die Herbstblumen sich in ihrer schönsten Pracht zeigen. Auch wunderschöne Rosen sind noch in größerer Anzahl in der Blüte. Hoffentlich zerstört der Frost nicht allzubald das schöne Bild.

Schlägerei

Eine Anzahl junger Leute, die anscheinend gestern „blau" machten, entwickelten am Oberntorwall eine Keilerei, bei der die Knüppel eine Hauptrolle spielten. Am Fußbach, wohin sich die Gesellschaft begeben hatte, kam es nochmals zu Reibereien.

Auf der Düsseldorfer Ausstellung

erhielt der Blumengeschäftsinhaber Karl Klusmann am Bürgerweg einen Preis für Bindekunst; desgl. erwarb sich Blumenhändler August Brinkmann, Niederstraße 9, zwei Preise auf Brautbukett und Brautkranz mit Garnitur.

Zuteilung der Strecke Bielefeld-Oerlinghausen

Die am 1. Oktober d. J. zur Eröffnung kommende Strecke Bielefeld-Oerlinghausen der Linie Lage Bielefeld wird vom Eröffnungstage der Betriebsinspektion Bielefeld, Maschineninspektion Minden und Verkehrsinspektion Bielefeld zugeteilt werden.

Justizpersonalie

Der Gerichtsaktuar Waldhecker vom hiesigen Landgericht ist an das Amtsgericht in Gelsenkirchen versetzt.

Die Heiratslust

ist in Bielefeld zur Zeit recht groß. Der gestrige Standesamtsbericht meldet allein 36 Aufgebote vom 10. September bis 16. d. Mts. Auch aus Berlin wurde kürzlich gemeldet, daß in diesem Jahre über 1000 Ehen mehr geschlossen worden seien als im vorigen Jahre.

Ein Bielefelder

Unsere Mitbürger wird es interessieren, daß der dieser Tage in Berlin verstorbene Possendichter Mannstädt ein geborener Bielefelder ist. Er wurde unter großen Ehrungen beerdigt.

Verein für kirchliche Musik-Gadderbaum

Die regelmäßigen Uebungen beginnen wieder am Donnerstag, den 22. d. Mts.; die Damen um 8¼ Uhr, die Herren um 9 Uhr. Neuanmeldungen werden gern entgegengenommen.

Tageskalender

Mittwoch, den 21. September 1904

Konzert. Johannisberg (Ochs) 4 Uhr.
Zur Neustadt. Damenorchester Hütter, 8 Uhr.
Apollotheater: Künstlervorstellung 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

nh. **Stieghorst,** 19. Sept. (Standesamtliches.) Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß die zu dem Standesamtsbezirke Heepen gehörenden Gemeinden Stieghorst und Hillegossen von diesem Bezirke abgetrennt werden und vom 1. Januar 1905 ab einen besonderen Standesamtsbezirk für sich mit dem Sitze in Stieghorst bilden. Gleichzeitig hat der Herr Oberpräsident für den neugebildeten Standesamtsbezirk Stieghorst den Maurermeister Heinrich Lohmeyer daselbst zum Standesbeamten und den Kolon Heinrich Lindemann ebendaselbst zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Stieghorst ernannt.

⚓ **Stieghorst,** 19. Sept. (Personalie.) Herr Lehrer Behle, welcher seit zwei Jahren an der hiesigen Schule im Berge amtiert, ist für eine Lehrerstelle in Remscheid gewählt worden. Wahrscheinlich wird er schon am 1. Januar nach seinem neuen Wirkungskreise übersiedeln.

✕ **Spenge,** 19. Sept. (Ausscheiden aus dem Amte.) Am Sonnabend. 1. Oktober d. Js., scheidet unser allverehrter Lehrer, Herr Kantor Reckert, aus seinem Amte. Auf mehrfachen Wunsch ehemaliger Schüler soll dieser Tag festlich begangen werden. Herr Reckert blickt auf eine Dienstzeit von mehr denn 54 Jahre zurück.

[] **Brake i. L.,** 19. Sept. (Stiftungsfest.) Sein diesjähriges Stiftungsfest feierte gestern der hiesige Gesangverein „Orpheus" in der geräumigen Halle des Herrn A. Korf in Belle-Alliance. Trotzdem der Verein alles aufgeboten hatte, den Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, waren nur sehr wenig Festteilnehmer erschienen.

(·) **Halle i. W.,** 17. Septbr. (Jubiläum.) Nachdem bereits am 1. September Herr Lehrer Busse sein 25jähriges Dienstjubiläum an der hiesigen Volksschule gefeiert hatte, konnte nun auch der Leiter derselben, Herr Rektor Sontag, auf eine Amtstätigkeit von 25 Jahren zurückblicken. Zu seinem Jubeltage wurde ihm ein Bild des Fürsten Bismarck geschenkt. Herrn Lehrer Busse hatte man ein Bild von der Königin Luise verehrt. Mögen beide Jubilare noch das goldene Amtsjubiläum an unserer Schule feiern.

Halle, 20. September. (Großes Spielfest in Tatenhausen.) Am Sonntag fand unter Leitung des Herrn Oberturnlehrers Schmale-Bielefeld in Tatenhausen auf der Wiese des Herrn Grafen von Korff-Schmising das diesjährige Spielfest für den Kreis Halle statt, verbunden mit dem Wettkampf um das von den Schulgemeinden des Kreises Halle gestiftete Banner. Eine sehr zahlreiche Schar Festteilnehmer war erschienen, daß es aber nicht ausschließlich der Hang zur Befriedigung der Neugierde war, der hier die Menschen zusammengeführt hatte, ersah man aus der regen Anteilnahme und der allseitigen Begeisterung, mit welcher die einzelnen Spiele und Wettkämpfe begleitet wurden. Mit herzlicher Freude erkannte hier der wahre Spielfreund, daß in unserem Volke das hehre Erbteil unserer Altvorderen nach langem Schlummer wieder zu neuem, kräftigen Leben erwacht ist und die Lust, zum volkstümlichen Spiel sich aufs neue zu entflammen beginnt. — Es beteiligten sich an den einzelnen Wettkämpfen insgesamt 12 Schulen. Außer dem erwähnten Banner als Hauptpreis für die beste Leistung im Schlagballwerfen, gelangten für die zehn jeweiligen Sieger im Wettlauf, Weitsprung, Schleuderball und Weitwerfen mit dem kleinen Ball je zehn Schleifen mit Eichenlaub zur Verteilung. Außerdem hatte der Königl. Landrat Herr Graf von Korff-Schmiesing zwei Ehrenpreise gestiftet: 1 Taschenuhr für den ersten Sieger im Wettlauf und 1 Taschenmesser für die beste Leistung im Werfen mit dem kleinen Ball. Eine große Spannung herrschte, als nach vollbrachten heißen Kämpfen sich die Schulen Halle und Werther um den großen Bannerpreis stritten, aus welchem Kampfe Halle mit glänzendem Siege hervorging, und zwar mit 16 gegen 2½ Punkte. Zu Beginn der durch den Vorsitzenden des Spielvereins für den Kreis Halle, Herrn Rektor Sonntag-Halle vorgenommenen Preisverteilung hielt der Herr Landrat eine herzliche Ansprache, in welcher er seine Freude über die herrlichen Leistungen aussprach. Sowohl den Schülern, die ihre ganzen Kräfte eingesetzt hätten, Großes zu leisten, wie auch den Herren Lehrern, die keine Mühe gescheut hätten, die Jugend auf dieses Fest vorzubereiten, gebühre Anerkennung und Dank. Mit einem Hoch auf den Kaiser, als den Förderer der Volksspiele, schloß er seine Rede. Bei der nun folgenden Preisverteilung ging keine Schule leer aus. Das Banner erhielt, wie erwähnt, Halle, die gestifteten Ehrenpreise errangen die Schulkinder Dieckmann-Peckeloh-Taschenuhr und Rosenthal-Halle-Taschenmesser. Zum Schluß wies Herr Rektor Sonntag auf die schönen Resultate des Kampfes hin und ermahnte die kämpfende Jugend, unermüdlich fortzufahren. Die Sieger soll der Erfolg nicht stolz und hochmütig und die Besiegten das Mißgeschick nicht verzagt und kleinmütig machen. Dieser friedliche Kampf soll aber ferner eine Mahnung darbieten für den ernsten Kampf fürs Vaterland, und ebenso begeistert soll die Jugend im Notfalle Gut und Blut einzusetzen bereit sein für die heiligsten Güter des Vaterlandes. Mit einem kräftigen Hoch auf den Förderer der Spielsache im Kreise Halle, Herrn Grafen von Korff-Schmiesing schloß der Redner.

* **Herford,** 19. Sept. (Besondere Auszeichnung.) Ein Sohn unserer Stadt, der Ingenieur Leo Fleisch, welcher im Auftrage des Borsigwerks, Berlin, gegenwärtig die Weltausstellung St. Louis besucht, ist vom Deutschen Reichskommissariat zum ordentlichen Mitgliede der internationalen Jury für die Weltausstellung als Vertreter des Deutschen Reiches für die Abteilung Maschinenbau ernannt worden.

2+ **Kirchheide,** 19. Septbr. (Plötzlicher Tod.) Durch plötzlichen Tod ihres Pflegekindes wurde eine Familie aus Herford in tiefe Trauer versetzt. Sie wollte eine Verwandte in Kirchheide besuchen und hatte auch ihr etwa 1½jähriges Pflegekind mitgenommen. Auf der Reise, die mit einem Wagen erfolgte, wurde das Kind so ernsthaft krank, daß es bereits bei der Ankunft bei den Verwandten in den Armen der Pflegemutter verstarb. Ein Herzschlag soll das junge Leben dahingerafft haben.

* **Detmold,** 19. September. (Zur Typhus-Epidemie.) Seit Sonnabend vormittag sind 87 Neuanmeldungen erfolgt. Acht Personen sind als geheilt gemeldet. Die Zahl der Erkrankten beträgt zur Zeit 436. Es liegen einige weitere Todesfälle vor.

* **Lemgo,** 19. Septbr. (Zum Morde in Horstmar.) Der Mörder Wildhage wurde gestern morgen mit einem Wagen nach dem Neuen Kruge gebracht, um anzugeben, wo er den Geldbehälter weggeworfen habe.

lb. **Salzuflen,** 19. September. (Manöver — Schulprüfung.) Heute fand das Haupttreffen in der Nähe von Talle und Kirchheide statt. Die vereinigten Regimenter Nr. 57 und 39 bezogen darauf bei Wüsten ein Biwak. — In der Bürgerschule findet am Dienstag und am Mittwoch die Semestralprüfung statt.

□ **Gohfeld,** 19. Sept. (Prüfung.) In der Haushaltungsschule findet die Prüfung der Schülerinnen am Donnerstag, den 22. d. Mts., 10½ Uhr vormittags, statt.

⊙ **Blotho,** 19. September. (Vom Manöver.) Die 28. Brigade begann heute früh gegen 6 Uhr von hier und Valdorf aus mit dem Anmarsch nach der lippischen Grenze zu. Gegen 10 Uhr kam es dann jenseits des Bornstegel, in der Nähe des Dorfes Talle zum Gefecht mit der 29. Brigade. Die 28. Brigade mußte dabei das Feld räumen, und zog sich dieselbe, vom Feinde verfolgt, in westlicher Richtung zurück. Letztere bezog bei Exter, die 29. Brigade in dem Gelände von Beerenkämpen Biwak. Die 13. Division manövrierte heute vormittag oben an der Weser bei Eisbergen-Veltheim. Auch diese Truppen haben daselbst Biwak bezogen und umlagern das ganze Dorf Eisbergen. Die Lagerfeuer sind am heutigen Abend weithin sichtbar. Die noch jenseits der Weser befindlichen Regimenter werden morgen mittelst der Fähren den Fluß überschreiten, sodaß dann das ganze 7. Armeekorps am linken Weserufer versammelt sein wird. Die in den nächsten Tagen stattfindenden Treffen werden jedenfalls wohl mehr ausschließlich im Lippischen bis nach Lemgo hin stattfinden. Heute ist hier der Kommandeur der 14. Division, General von Sperling eingetroffen. Derselbe hat in der Villa Schöning, der ebenfalls hier mit anwesende Generaloberarzt im Hotel Götte Quartier bezogen. — Am gestrigen Sonntag war der Verkehr auf unserem Amthausberge ein sehr lebhafter. Viele Bürger hatten mit den bei ihnen einquartierten Soldaten einen Spaziergang nach der Burg unternommen. Auch der Bismarckturm wurde dabei fleißig bestiegen. Die Soldaten haben hier im allgemeinen eine ausgezeichnete Aufnahme und Verpflegung gefunden. Alle Bäcker und Schlachter hatten ausverkauft.

K. **Melle,** 19. Septemb. (Gesmolder Markt. Am gestrigen Tage wurde in dem eine Stunde von Melle entfernt gelegenen Dörfchen Gesmold die diesjährige Kirmes abgehalten. Dieselbe hat seit Alters her eine große Anziehungskraft besessen; denn von Nah und Fern strömen an diesem Tage die Menschen in Gesmold zusammen. Das Wetter war herrlich. In dem Dorfe selbst herrschte ein gewaltiges Leben und Treiben; nur mit großer Mühe war der Durchgang durch die sich vor den Schaubuden stauenden Menschenmassen zu erreichen. Es herrschte im Uebrigen der Jahrmarktstrubel wie alljährlich. Schaubuden der verschiedensten Art, Kuchenbuden und Tanzzelte waren in großer Menge vorhanden und boten zum Amüsement Gelegenheit genug. Nun, man mag den Bewohnern von Gesmold dergleichen Tage wohl gönnen, denn im übrigen Teil des Jahres ist es im Dörfchen recht still. Am Dienstag findet der Viehmarkt statt und herrscht dabei die löbliche Sitte, sich mittags in den Gasthäusern an Kappus und fettem Rindfleisch zu laben.

* **Dortmund,** 19. Sept. (Unter Vergiftungserscheinungen) erkrankten schwer die Ehefrau Arbeiter G. nav Schwarz und zwei Kinder derselben. Das eine Kind wurde alsbald ins städtische Krankenhaus eingeliefert; sein Zustand ist hoffnungslos. Hoffentlich gelingt es, die Frau mit dem anderen Kinde zu retten. Dem Vernehmen nach soll es sich um Wurstgift handeln, das in einer von einem hiesigen Metzgermeister bezogenen Mettwurst enthalten gewesen sein soll.

* **Unna** b. Hamm, 19. Sept. (Ein blutiges Familiendrama.) Gestern abend wurde in ihrer Wohnung die Ehefrau H. Becker von ihrem Schwager dem Former August Becker erstochen. Der Stich durchschnitt die Schlagader am Halse und führte den sofortigen Tod herbei. Der Former Heinrich Becker, der Mann der Erstochenen, ist von dem Täter ebenfalls gestochen worden und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. An der Ausübung der Mordtat beteiligte sich auch der Zuschläger Gustav Faßbinder. August Becker und Faßbinder wurden verhaftet. Ersterer weist ebenfalls mehrere Stichwunden am Oberkörper auf. Die Tat ist auf verschiedene, von der Erstochenen gegen die Frau des Mörders gerichtete Verleumdungen zurückzuführen.

* **Düsseldorf,** 19. Sept. (Schwere Strafe.) Die Strafkammer verurteilte den schon vorbestraften Tagelöhner Wilhelm Fischer, der einem Logiskollegen 10 Mk. entwendet hatte, zu zwei Jahren Zuchthaus. (!)

* **Köln,** 19. Sept. (Auf ganz eigenartige Weise) kam ein hiesiger Kaufmann zu einer Bestrafung wegen Lotterievergehens. Er kaufte von einem Kaufmanne, der ein Bankgeschäft betreibt, und auch mit Lotterielosen handelt, ein Pferdelotterielos, dessen Vertrieb in Preußen untersagt ist. Er bewahrte das Los in seinem Portemonnaie auf, verlor dieses und meldete dann den Verlust der Polizei. Das Portemonnaie wurde von einem ehrlichen Finder der Polizei übergeben. Diese prüfte den Inhalt, fand das Los und es erfolgte dann gegen den Kaufmann und gegen den Verkäufer des Loses Anklage. Die Sache kam vor der Strafkammer zur Verhandlung. Der Antrag lautete auf 10 bezw. 25 Mark Geldstrafe, das Urteil auf 3 bezw. 6 Mark Geldstrafe.

Vermischtes

2+ **Typhusbekämpfung**

In Saarbrücken fand eine Konferenz der Leiter der im Saarrevier, in Elsaß-Lothringen und der Pfalz eingerichteten Stationen zur Bekämpfung des Typhus statt, an der auch je ein Vertreter der Regierung zu Trier und der Pfalz teilnahmen. Bei dem Austausch der bisher gemachten Erfahrungen ergab sich, daß die Aufgabe, mit praktischen Maßnahmen gegen den Typhus vorzugehen und ihn auf einem größeren Gebiete, wo er seit Jahrzehnten sich eingenistet, zurückzudrängen, sich als äußerst schwierig erwiesen habe. Solche Besprechungen sollen von Zeit zu Zeit stattfinden, um die neuen Erfahrungen gegenseitig auszutauschen.

☞ **Küfer im Ausstand.**

In Mainz sind 100 Küfer in den Ausstand getreten.

≠ **Abgestürzt.**

Auf dem Ruchen bei Schliersee sind gestern ein 19- und ein 20-jähriger Kaufmann aus München abgestürzt und tot geblieben.

✕ **Der bekannte Dichter Sardou**

begeht demnächst sein 50jähriges Dichterjubiläum. Aus diesem Anlaß wird eine große Kundgebung geplant.

⚰ **Gestorben.**

Der bekannte Berliner Komiker Emil Thomas ist in der vergangenen Nacht gestorben.

⊖ **Unglück beim Spielen mit Waffen.**

Die Geliebte eines Technikers in München verletzte mit einem Revolver aus Unvorsichtigkeit einen Freund ihres Geliebten schwer und erschoß sich dann selbst aus Furcht vor Strafe.

Briefkasten

Nur für unsere Abonnenten. Deutliche Namensunterschrift und Beilegung der letzten Abonnementsquittung Bedingung. Juristische Anfragen werden meist innerhalb 10—14 Tagen beantwortet. Für die hier erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden. Briefliche Auskünfte werden nicht erteilt.

13. Zu 1. Auskunft können Sie in unserer Nummer 218 vom 16. d. M. unter „Gebührentaxe für Schornsteinfeger" im lokalen Teil finden. Zu 2. Der Pfändung unterliegen Betten nicht. Sie können daher wohl andere, dem Mieter entbehrliche Gegenstände zurückbehalten, falls der Mieter die Zahlung des Mietszinses unterläßt, aber nicht die Betten, Kleidungsstücke, unentbehrliches Küchengeschirr 2c. Von der Pfändung müssen Sie den Mieter in Kenntnis setzen und ihm die Entfernung der gepfändeten Sachen untersagen. Sodann ist dem zuständigen Amtsgericht von der erfolgten Pfändung Anzeige zu machen, das dann die Sache weiter regelt. Ihr Pfandrecht erlischt, sobald die Möbel ohne Ihren Widerspruch aus der Wohnung geräumt worden sind, es sei denn, daß die Räumung ohne Ihr Wissen geschah. Entfernt der Mieter die Möbel, so macht er sich der Pfandverschleppung schuldig; Ihre Pfändung besteht trotzdem zu Recht weiter.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Zugunfall

— Mannheim, 20. September. Auf Station Neckargemünd entgleiste ein Güterzug. Die Lokomotive und 20 Waggons wurden zertrümmert. Der Materialschaden ist groß.

Im Streit seinen Vater erschlagen

⚓ Frankfurt a. M., 19. Sept. In Winkel wurde der 70jährige Einwohner Foenner von seinem Sohne im Streit getötet. Der Täter brachte darauf seiner Mutter mit einem Knüppel schwere Verletzungen bei.

Im Wahnsinn

⊙ Straßburg, 20. Sept. In Münster i. E. steckte ein wahnsinnig gewordener Italiener das Haus einer Witwe in Brand und warf seine Kinder aus dem Fenster, von denen eines tot ist. Durch den starken Wind war der ganze Häuserkomplex in Gefahr. Der Italiener wurde verhaftet.

Ein neuer Versuch

Ⅱ Bern, 20. Sept. Der Luftschiffer Stelterini beabsichtigt mit seinem Ballon die Jungfraugruppe zu überfliegen.

Der italienische Konsul mißhandelt

⇐ **Genf, 20. Sept. Der italienische Konsul wurde gestern abend auf einer Automobilfahrt im Kanton Waadt von zwei Italienern angegriffen und mißhandelt. Sein Zustand ist lebensgefährlich.**

Zur Prinzessinflucht.

△ **Paris, 20. Septbr. Mattasitsch hat beschlossen, gegen den Rechtsanwalt Pierson wegen einer Erklärung, die er in Berliner Blättern veröffentlicht hat, bei den Berliner Gerichten eine Beleidigungsklage anzustrengen. Pierson hat erklärt, Mattasitsch habe die Prinzessin aus pekuniären Gründen entführt. Hierin sieht Mattasitsch eine verläumderische Beleidigung.**

Freimaurerkongreß in Rom.

* **Paris, 20. Sept. Gestern begaben sich 200 französische Delegirte zur Teilnahme an dem Freimaurerkongreß nach Rom, unter ihnen mehrere Senatoren und Abgeordnete. Eine große Menschenmenge begleitete diese nach dem Bahnhofe. Unterwegs kam es zu Kundgebungen, wobei die Polizei einschreiten mußte. Einige der Demonstranten wurden verletzt.**

Beim Stierkampfe

≠ **Marseille, 20. Sept. Bei den gestrigen Stierkämpfen ereignete sich ein schwerer Unfall. Einer der Stiere sprang aus der Arena und rannte in einen abgesperrten Gang hinein, in welchem sich ein junger Mann aufhielt. Der Stier nahm ihn auf seine Hörner und richtete ihn gräßlich zu. Der Verletzte wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er hoffnunglos darniederliegt.**

Drohungen

⚓ **Sofia, 20. Septbr. Der „Courier", das Organ des mazedonischen Komitees, meldet, die Chefs der drei mazedonischen Hauptgruppen hätten von mehreren Verschworenen Drohbriefe erhalten, in denen es heißt, die Gruppen sollten ihre Differenzen aufgeben und einig sein, andernfalls würde man ein Ende machen und die Ursachen des Uebels aus der Welt schaffen.**

Mordtaten

Belgrad, 20. Sept. Bulgaren ermordeten in Dutschepole 8 bulgarische Notabeln, in Koreschina zwei Geistliche und zwei Lehrer.

Die Ausstände in Italien

)(**Rom, 20. Sept. Aus vielen Städten treffen Nachrichten ein, daß mit geringen Ausnahmen der ganze Proteststreik beendet ist. In Rom wurde heute früh überall die Arbeit wieder aufgenommen. Eine Versammlung am Monte Testaccio, in der heftige Reden gehalten wurden, war von 15 000 Mann besucht und löste sich, von Gendarmen und Soldaten geleitet, ausgenommen kleine unblutige Recontres, völlig friedlich wieder auf. Die Eisenbahner, die anfänglich auch streiken wollten, haben sich eines Besseren besonnen. Die Züge von und nach Rom treffen regelmäßig ein, wie sich auch der Verkehr in ganz Italien normal vollzieht, ausgenommen kleine Störungen bei Genua und Mestre Venedig.**

Venedig, 20. Sept. Streikende Arbeiter löschten gestern Abend die Straßenlaternen aus und zerstörten sie. Infolgedessen mußten die Theater und Läden geschlossen werden; heute blieben auch die Hotels geschlossen. Die Streikenden versuchten vergeblich, in den Bahnhof zur Verhinderung des Eisenbahnverkehrs einzudringen und den Telephonverkehr zu stören. Heute herrscht Ruhe. Die Arbeiterkammern in Venedig und Mailand kündigen an, daß die Arbeit wieder aufgenommen werden soll. Aus Genua und Florenz werden keine Zwischenfälle mehr gemeldet.

Der russische Kreuzer in Amerika

⚓ Washington, 20. Sept. Das Abkommen über die Angelegenheit des russischen Kreuzers „Lena" gewährt den Offizieren und Mannschaften freien Aufenthalt in San Franzisko, jedoch mit der Bedingung, daß sie während der Dauer des jetzigen Krieges nicht über die Grenze der Stadt hinausgehen.

Der russisch-japanische Krieg

* **London, 20. Septbr. Nach Meldungen aus Soeul haben die Japaner Hamkoeng an der Ostküste Koreas besetzt. Bei Puktschong fand ein Zusammenstoß zwischen Japanern und Kosaken statt.**

⚓ **London, 20. Sept. Nach Meldungen aus Tokio machten die Russen am Sonntag einen Ausfall aus Port Arthur, um die Höhen bei Etzeschan zurückzuerobern. 6 Bataillone nahmen an dem Ansturm teil, wurden aber zurückgeschlagen.**

Verantwortlicher Redakteur i. V.:
Karl Friedrich Dreßler, Bielefeld.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 20. Septbr. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 1 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 6½ C. Barometer: 762 mm. Wind: O. Himmel: heiter.

Bielefelder Wochenmarktspreise vom 20. September 1904, vorm. 10 Uhr
(Amtlicher Bericht.)

Butter	p. Pfd.	100—110	Rüben	p. Pfd.	4—5
Rindfleisch	„ „	65—70	Wurzeln	p. Bd. neue	4—5
Schweinefl.	„ „	60—65	„	„ „ alte	—
Speck	„ „	70	Kartoffeln	p. Pf. neue	3—4
Kalbfleisch	„ „	60—70	„	„ „ alte	—
Hammelfl.	„ „	70—80	Blumenkohl	p. Stück	35—45
Gänsefleisch	„	—	Kopfsalat	„ „	5—7
Eier	„	60	Kappus	„ „	15—25
Hasen	„ „	—	Rotkohl	„ „	15—20
Spargel	„ „	—	Wirsing	„ „	20—30
Zwiebeln	„ „	7—8	Steckrüben	„ „	—
Aepfel	„ „	5—10	Kohlrabi	„ „	4—5
Tafelbirnen	„	20—30	Gurken	„ „	10—20
Pflaumen	„ „	5—10	Kartoff.	150 Pfd.	6,00
Kirschen	„ „	—	Roggenstroh	100 Pfd.	2,50
Gr. Bohnen	„ „	—	Haferstroh	„ „	—
Vitsbohnen	„ „	15—20	Weizenstroh	„ „	—
Erbsen	„ „	—	Heu	„ „	2,70

Schluss des redaktionellen Teils.

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe v. 75 Pf. p. Mtr. an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.
Eigene Fabrik in Crefeld

Gegründet 1883

DEUTSCHE LINOLEUM WERKE HANSA

ERSTE DELMENHORSTER LINOLEUM - FABRIK

Hansa-Linoleum alleinige Niederlage bei F. Buddeberg.

?19017,298

Speditions- Geschäft & MÖBEL-TRANSPORT

WILLMS & MÖNNIG

General Vertreter der Niederrheinischen Güter-Assekuranz Gesellschaft in Wesel gegründet 1839

Telephon No 56.

Uebernahme von Umzügen aller Art für In- und Ausland. Vertreten an allen Hauptplätzen.

BIELEFELD

Nur 1 Tag! **Remke's Theatersaal.** Turné 1904!

Donnerstag den 22. September, abends 8 Uhr

Einmaliges Grosses Zigeuner-Konzert

mit Solo- und Chorgesängen, gegeben vom Oesterreichisch-Ungarischen Damen- u. Herren-Orchester „Rakoczi" in verschiedenen Landestrachten.

Grossartige Geigen- und Cimbal-Virtuosen.

Aufführung des an Licht- und Farbenpracht einzig dastehenden

„Ein Traum von Licht und Schönheit"

mit wundervollen, **hier noch nie gezeigten weltstädtischen Lichteffekten** und **Verwandlungen** à la Loi Fuller, mit **drei Scheinwerfern eigener Anlage.** U. a.: Phantasie **la reine du bal,** Windsbraut, Meeressturm. Feuersäule. — **Feuer- u. Flammentanz,** dargestellt von **Mlle. Bierrut.** — Debut der Konzert- und Balladensängerin **Eugenie Sodoni.**

Kassenpreis: Reserv. Platz 1 Mk., Saal 60 Pfg. Vorverkauf 80 und 50 Pfg, in den Zigarrenhdlg. von R. Fiedler (Alter Markt), M. Niemeyer (Niederntor), Fritz Wind und Wwe. Reithäger (Obernstr.). sowie im Konzertlokal. ?22682,223

Schmitt's

Tanz- und Anstands-Unterrichts-Institut.

Herforderstr. 31. Fernsprecher 777.

Unsere diesjährigen **Kurse** beginnen am Dienstag, den 20. d. M., Abends 8½ Uhr für Damen, um 9 Uhr für Herren. Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 5 Uhr für Schüler, Abends 8½ Uhr **Privat-Kursus** für Damen, um 9 Uhr für Herren. ?23119,222

Weitere gefl. Anmeldungen nehmen tägl. entgegen

M. Schmitt u. Frau.

Ehe

Sie **Möbel** kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufverpflichtung meine grossartige **Ausstellung bürgerlicher Wohnungs - Einrichtungen in jeder Preislage.**

Fritz Tiekötter, Möbel- u. Dekorationen

Verkaufshaus: Niedernstr. 45. Fabrik: Bahnhofstr. 6.

= Schmidt's =

Patent-Waschmaschinen

D. R. P.

mit Doppelboden und Metalldeckel

sind allen voran

= 125000 Stück im Gebrauch =

Jedes einschlägige Geschäft führt diese Maschinen.

Generalvertrieb: C. KOCH, BERLEBURG.



Bielefeld, 42 Heeperstraße 42.

Uhrmacher

Aug. Deppermann's

goldene und silberne

Herren- und Damenuhren

sind als **vorzüglich** und **preiswert** anerkannt und über ganz **Bielefeld** und **Umgegend** verbreitet. **Reparaturen** bekannt **billig** und **gut.**

Prämiiert Bielefeld 1887.

Seidenstoffe

für

Kostüme, Blusen und Besatz

in reichhaltigster Auswahl.

Neueste **Samte**

in glatt, gepresst und gemustert.

Hochmoderne **Besätze**

in allen Ausführungen.

Spachtelkragen '23160,?

Schleifen, Lavaliers, Gürtel.

Sämtliche

Futtersachen, Zutaten, Nähutensilien etc.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

F. Buddeberg.

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jed. Gewebes, vorr. i. Pack. zu 40 Pf. bei L. Schaefer.

Wachstuche, Matten etc.

Tapeten-Reste

unter Einkaufspreis!

Nur neue Muster, bis 30 Rollen, für Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer.

Tapetenhaus

H. Eggert Nachf.

Fernspr. 820. Inh. Julius Knollmann. Fernspr. 820.

Neumarkt 16.

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze.

Gegründet 1875. '23217,224

Linoleum.

Herbst- und Winter-

Garderoben aller Art, als:

Ueberzieher, Mäntel, Plüsch- u. Samtjacketts, Pelzsachen, Boas, Decken, Anzüge usw.

werden sachgemäss unter Garantie chemisch gereinigt.

Verschossene Gegenstände in echter moderner Farbe gefärbt.

Stein & Co.

Färberei u. chem. Waschanstalt.

Fabrik u. Kontor: Viktoriastrasse 14.

Geschäfte in Bielefeld Bahnhofstr. 19. „ „ „ Viktoriastr. 14.

Geschäft in Detmold Langestr. 7. „ „ Oeynhausen Herforderstrasse 24.

Nachweislich grösste und leistungsfähigste Anstalt dieser Branche hier am Platze, zählt zu den bedeutendsten und besteingerichtetsten von Westfalen und Rheinland.

Bestellungen erbitten per Karte oder Telephon.

Telephon 938. ?23163

Otto Fischer

Moderne Leihbibliothek. **Musikalien-Leihanstalt.**

Buchhandlung. * **Kunsthandlung.** * **Musikalienhdlg.**

Gehrenberg 2. '22240,225

Grösste Special-Fabrik für

Gas-Badeöfen

D.R.P.

JOH. VAILLANT, REMSCHEID

Zu haben in allen besseren Installationsgeschäften. Man verlange Catalog grat. u. franco.

Eröffnung der Partiewaren-Börse Harms & Co., Welle 1

bestimmt am Mittwoch den 21. d. Mts.

Große Läger in **Schuhwaren** und **Arbeiter-Garderoben** sind angekauft.

Jeder überzeuge sich davon, was geboten wird.

22270,222

Wie König Pe

Heute, am 20. S
Krönung Peters des
bien statt. Die gleic
rischen Feste, die aus
und ganz Serbien ge
Grandvelle im „Gaulo
abend werden die kön
Kathedrale des hl.
werden. Am Dienstag
grauen die Festung mi
völkerung der Hauptsta
ketten ankündigen und
ganzen Königreich Sal
worten, deren Donner
in den Felsenschluchten
minister, der die milit
tet, wird nun seine
penteile werden auf de
bis zur Kathedrale
diesen Soldatenreihen
Provinzen, der verschi
denten usw. Aufstellung
gens wird sich der fei
wegung setzen. An d
zu Pferde, dann die
rie, dann in Hofwagen
jungen Prinzen, der
marschall, die Ehrend
und ihr Cousin Fürst
Dann flattert ein Wald
in der Luft, die Fel
menter ziehen auf, un
zwei Herolde des Kön
königliche Wappen, der
darte trägt. Hinter
Heer erscheint Peter de
von dem roten Mantel
wallt, mit goldenen S
Epauletten geschmückt;
des hl. Lazarus und
Adlers, auf dem Haup
Seite reitet der Kronp
hinter ihnen erscheint
dron der königlichen G
ßen. In langsam-feier
Erste nach der Kathed
der Kirche erwarten ih
die Minister, die hohe
volkit von Belgrad und
der Kirche werden die
rieschule Spalier bilden
Pferde steigt, spielt di
die Nationalhymne.
ke Restaurationen sehr
noch immer wirkt diese
der Macht. Gold und
verschwenderischen Ueb
verwandt und bieten
reichem Schmuck und
Heiligenschreine funkeln
der Marmor der Sarko
Milosch und Michel r
chen Schimmer mit de
zen, die sie verzieren.
orthodoxem Ritus durc
nenschuß verkündet we
Geschütz getan werden
der Begründer des se
fortgenommen hat. A
Türken im Unabhäng
Kanonen ist ja auch d
gen wird, gemacht wor
ungleich feinen großen
stehen. Er hat alle
serbischen Rasse: eine
dichtem, leicht ergraute
die achtzackige Krone a
polkten empfangen; um
tiefroten weiten, mit

Svant

Roman v

11)

Trotz aller Eile
sie zurückkamen. Hei
ber. Der Arzt frag
seine Arzneien und
Dann beschloß er,
bleiben, um den we
heit abzuwarten. A
Frühstück in Knut
klopfte Svante leise
stube. Vorgyilde öf
heraus.

„Was willst Du
ängstlicher Abwehr.
ist genug, wenn ein
Svante rührte
und sah seine Mutte
mir nicht antun, W
den sollte, so werde
selbst hast gemeint,
anstecken kann, so ha
tan."

„Man kann es
wehrte sie heftiger.
keinen Fall — lieber
eine zu wenig —
keinen Vorwurf moch
Er widersprach
nicht von der Tür.
„Also geh, Sv
herein; ich verbiete
ter!"

Da rührte er sich
diesmal kann ich D
die Tür beinahe au
Seite. Sie gab nac
stand mehr, sobald
kam. Sie empfand
Augenblick zum erst
Vaters Sohn sei, u
Auf den Fußzip
und betrachtete die

№ 221 — 94. Jahrg. Zweites Blatt

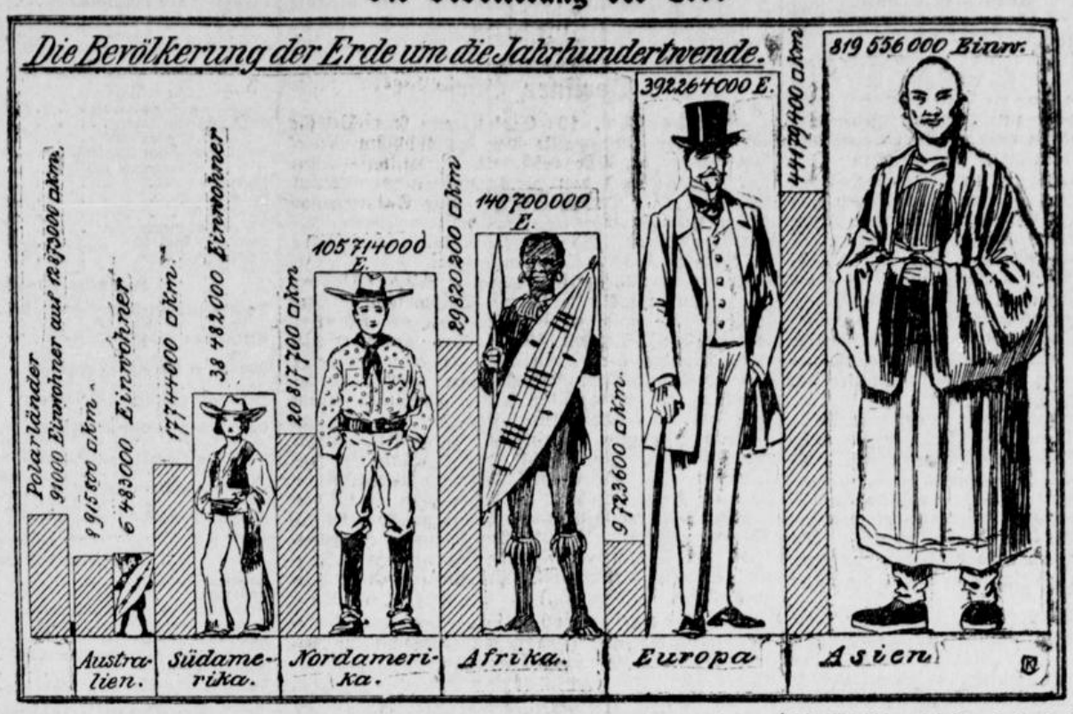
Westfälische Zeitung

Bielefeld, Dienstag, 20. September 1904

Wie König Peter I. gekrönt wird

Heute, am 20. September, findet die feierliche Krönung Peters des Ersten zum König von Serbien statt. Die gleichzeitig religiösen und militärischen Feste, die aus diesem Anlaß in Belgrad und ganz Serbien gefeiert werden, schildert H. de Grandvelle im „Gaulois" folgendermaßen. Am Vorabend werden die königlichen Insignien nach der Kathedrale des hl. Michael in Belgrad gebracht werden. Am Dienstag wird beim frühen Morgengrauen die Festung mit 21 Kanonenschüssen der Bevölkerung der Hauptstadt den Beginn der Festlichkeiten ankündigen und zu gleicher Zeit werden im ganzen Königreich Salven dem ehernen Gruße antworten, deren Donner ein weites Echo wecken wird in den Felsenschluchten des Balkan. Der Kriegsminister, der die militärischen Schaustellungen leitet, wird nun seine Anordnungen treffen. Truppenteile werden auf dem ganzen Wege vom Konak bis zur Kathedrale aufgestellt werden. Zwischen diesen Soldatenreihen werden die Delegierten der Provinzen, der verschiedenen Körperschaften, die Studenten usw. Aufstellung nehmen. Um 8 Uhr morgens wird sich der feierliche Krönungszug in Bewegung setzen. An der Spitze ein hoher Offizier zu Pferde, dann die königlichen Herolde, Kavallerie, dann in Hofwagen folgend die Erzieher der jungen Prinzen, der Palastgouverneur und der Hofmarschall, die Ehrendamen der Prinzessin Helene und ihr Cousin Fürst Paul Platz nehmen werden. Dann flattert ein Wald von Fahnen und Wimpeln in der Luft, die Feldzeichen der serbischen Regimenter ziehen auf, und von ihnen lösen sich los zwei Herolde des Königs, von denen der eine das königliche Wappen, der andere die königliche Standarte trägt. Hinter diesem wogenden wehenden Heer erscheint Peter der Erste selbst hoch zu Roß, von dem roten Mantel des obersten Feldherrn umwallt, mit goldenen Stickereien und goldstrotzenden Epauletten geschmückt; angetan mit dem Halsband des hl. Lazarus und dem Großorden des weißen Adlers, auf dem Haupte den Kalpak. An seiner Seite reitet der Kronprinz und Prinz Alexander, hinter ihnen erscheint ihr Gefolge. Eine Schwadron der königlichen Garde wird den Zug beschließen. In langsam-feierlichem Zuge wird Peter der Erste nach der Kathedrale hinziehen. Im Portal der Kirche erwarten ihn das diplomatische Korps, die Minister, die hohen Würdenträger, der Metropolit von Belgrad und die hohe Geistlichkeit. Vor der Kirche werden die Unteroffiziere der Infanterieschule Spalier bilden, und wenn der König vom Pferde steigt, spielt die Musik des Garderegiments die Nationalhymne. Die Kathedrale ist durch starke Restaurationen sehr modernisiert worden; doch noch immer wirkt dieses Heiligtum mit erschütternder Macht. Gold und bunte Farben sind mit der verschwenderischen Ueppigkeit des Orients überall verwandt und bieten ein betäubendes Konzert von reichem Schmuck und glänzender Farbenpracht. Die Heiligenschreine funkeln im Glanze der Edelsteine; der Marmor der Sarkophage, in denen die Fürsten Milosch und Michel ruhen, vermählen ihren bleichen Schimmer mit dem tieferen Goldton der Bronzen, die sie verzieren. Die Feier selbst wird nach orthodoxem Ritus durch hundert und einen Kanonenschuß verkündet werden, deren erster durch ein Geschütz getan werden wird, das einst Karageorg, der Begründer des serbischen Reiches, den Türken fortgenommen hat. Aus der Bronze dieser den Türken im Unabhängigkeitskriege 1804 geraubten Kanonen ist ja auch die Krone, die Peter nun tragen wird, gemacht worden. Der König wird nicht ungleich seinen großen Vorfahren an dieser Stätte stehen. Er hat alle die typischen Merkmale der serbischen Rasse: eine mittelgroße zähe Figur, mit dichtem, leicht ergrautem Haar. Der König wird die achtzackige Krone aus den Händen des Metropolits empfangen; um seine Schultern wird er den tiefroten weiten, mit Hermelin verbrämten Purpurmantel werfen und mit der rechten Hand wird er das Szepter ergreifen, mit der Linken den Reichsapfel. Nach dieser gottesdienstlichen Feier wird Peter der Erste seinen Namenszug unter die Krönungsakte setzen und darunter werden der Metropolit, die Präsidenten des Ministerrats, der Skupschtina, des Kassationshofes, des Staatsrates ihre Signaturen setzen. Der Zug bewegt sich dann in derselben Anordnung wieder zurück. Der König wird in dem Thronsaale von 10½ Uhr an die Gratulationen des diplomatischen Korps, der Repräsentanten aller Verwaltungen und Provinzen entgegennehmen; er wird auf seinem Throne Platz nehmen, angetan mit all den Insignien seiner königlichen Macht, während der lange Zug der Geladenen vorbeidefiliert. Nach diesem feierlichen Empfang wird Peter der Erste den Purpurmantel und die Krone ablegen und sich mit den Prinzen zurückziehen. Am Abend wird in Belgrad eine große Illumination stattfinden. Ganz Serbien wird teilhaben an dieser Feier; in allen Kirchen wird ein Te Deum ertönen; ein jedes Städtchen wird flaggen. Mittwoch wird eine große Truppenrevue auf den Feldern von Bragitza vor dem König stattfinden. Doch seine eigentliche Regierung beginnt erst, wenn er aus dem Kloster Zitcha zurückkehren wird, in dem er durch den Metropoliten Erzbischof Innozenz die Salbung mit dem heiligen Oele empfangen wird. Das Kloster ist die heilige Stätte, mit der die gesamte Vergangenheit Serbiens eng verknüpft ist. Im 12. Jahrhundert von Stephan Nemania, dem ersten serbischen König, der den Ruhm des Landes begründete und sich für unabhängig vom griechischen Reiche erklärte, gegründet, ist das Kloster stets der Ort allgemeiner Verehrung gewesen. Hier sind alle geweiht worden, die je Serbiens Krone getragen, und von diesen alten Mauern strahlt ein alter Ruhm und eine neue Hoffnung für jedes Serbenherz.

Die Bevölkerung der Erde



Die Bevölkerung der Erde um die Jahrhundertwende beträgt nach der Berechnung Alex. Supans (Petermanns Mitteilungen, Ergänzungsheft 146. 1904) 1 503 300 000 Seelen, die 144 110 600 Quadratkilometer bewohnen, so daß rund 10 Menschen auf 1 Quadratkilometer kommen. Freilich ist die Dichtigkeit in den verschiedenen Erdteilen recht verschieden. Europa steht mit 40 Bewohnern auf den Quadratkilometer an der Spitze, es folgen dann Asien mit 18, Afrika und Nordamerika mit 5, Südamerika weist 2 auf, Australien und Polynesien begnügen sich mit 0,7, und auf den 12373000 Quadratkilometer der Polarländer nimmt man nur 91 000 Menschen an. Im einzelnen trägt Europa auf 9 723 600 Quadratkilometer 392 264 000 Einwohner, Asien auf 44 179 400 Quadratkilometer 819 556 000, Afrika soll bei 29 820 200 Quadratkilometer 140 700 000 Einwohner beherbergen, Nordamerika auf 20 817 000 Quadratkilomtr. 105 714 000 ernähren. Südamerika gibt auf 17 744 000 Quadratkilometer nur 38 482 000 Menschen Obdach, während Australien und Polynesien mit 8 915 800 Quadratkilometer 6 483 000 Menschen entfallen.

Gerichtssaal

Leipzig, 19. September. (Darf man auf einen Einbrecher schießen?) Die Strafkammer in Inowrazlaw hat am 28. Januar den Brennereiverwalter Hermann Pinnow in Lischkowo wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurteilt. In der Nacht zum 21. September v. J. hörte der Angeklagte auf dem Gutshofe in Lischkowo Tritte und sah eine Person, die er in der Dunkelheit nicht erkennen konnte, sich auf den Kohlenschuppen zu bewegen. Da dort früher öfter gestohlen worden war; so vermutete er einen Dieb. Er kleidete sich an, nahm seinen Revolver und trat hinaus. In diesem Augenblicke sah er einen Mann aufstehen und fliehen. Sofort rief er ihm nach: Halt, oder ich schieße! Da der Mann weiter floh, so gab der Angeklagte einen Schuß ab und brachte dem Manne eine erhebliche Verletzung bei. Er erblickte dann noch einen zweiten Mann, den er kannte, und dieser gestand, daß sie beide hätten Kohlen stehlen wollen. Das Gericht hat in dem Schusse des Angeklagten eine strafbare Körperverletzung erblickt. Es hat zu seinen Gunsten berücksichtigt, daß er das Eigentum seines Dienstherrn schützen wollte zu seinen Ungunsten, daß der Verletzte noch nicht wieder hergestellt ist. Die Revision des Angeklagten kam heute vor dem Reichsgericht zur Verhandlung und wurde vom Reichsanwalt für begründet erklärt. Von Notwehr könne allerdings, so bemerkte er, keine Rede sein, da der Dieb sich auf der Flucht befand, als der Angeklagte auf ihn schoß. Aber der Angeklagte habe sich offenbar in dem tatsächlichen und deshalb beachtlichen Irrtume befunden, er könne zwecks vorläufiger Festnahme, zu der er befugt war, auch das Mittel der Körperverletzung anwenden. Dieser Irrtum schließe die Verurteilung wegen vorsätzlicher Körperverletzung aus. Das Reichsgericht hob das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Bromberg.

§ **Leipzig**, 19. September. (Boykott von Geschäftsleuten als Erpressung bestraft.) Vom Landgerichte Kassel ist am 13. April der Redakteur des sozialdemokratischen Volksblattes, Gustav Hermann Garbe, wegen vollendeter und versuchter Erpressung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte die Leser seines Blattes aufgefordert, nur diejenigen Geschäftsleute zu unterstützen, die im Volksblatte inserieren und dazu bemerkt, er werde vom nächsten Quartal ab jede Woche eine Liste derjenigen Geschäftsleute veröffentlichen die im Volksblatte nicht inserieren. Infolge dieser Notiz haben sich einige Geschäftsleute, wie sie vor Gericht bekundet haben, gezwungen gesehen, dem Blatte eine Anzeige zu überweisen. Bemerkenswert ist, daß der Vorwärts es als unzulässig bezeichnet hatte, Geschäftsleute zu boykottieren, weil sie nicht inserieren wollen, und daß der Angeklagte in einem Artikel seines Blattes erklärt hatte, er teile diese Ansicht. — Die Revision des Angeklagten, welcher nachzuweisen suchte, daß von einer Drohung mit einem Uebel keine Rede sein könne, wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen, da das Urteil einen Rechtsirrtum nicht erkennen lasse.

Svante Ohlsen

Roman von Franz Rosen.

11) —— (Nachdruck verboten.)

Trotz aller Eile wurde es Morgen, ehe sie zurückkamen. Hedda lag in heftigem Fieber. Der Arzt fragte, untersuchte, mischte seine Arzneien und sprach Borghilde Trost zu. Dann beschloß er, noch einige Stunden zu bleiben, um den weiteren Verlauf der Krankheit abzuwarten. Als er bei einem guten Frühstück in Knut Ohlsens Zimmer saß, da klopfte Svante leise an die Tür der Krankenstube. Borghilde öffnete und steckte den Kopf heraus.

„Was willst Du?" fragte sie schnell in ängstlicher Abwehr. „Komme nicht herein; es ist genug, wenn eins krank ist."

Svante rührte sich nicht von der Stelle und sah seine Mutter fest an: „Das wirst Du mir nicht antun, Mutter. Wenn ich krankwerden sollte, so werde ichs auch ohnedem. Du selbst hast gemeint, wenn ich mich überhaupt anstecken kann, so habe ich es schon längst getan."

„Man kann es doch nicht wissen, Svante!" wehrte sie heftiger. „Und ich leide es auf keinen Fall — lieber eine Vorsicht zu viel als eine zu wenig — und ich will mir nachher keinen Vorwurf machen müssen."

Er widersprach nicht, aber er wich auch nicht von der Tür.

„Also geh, Svante — Du kommst nicht herein; ich verbiete es Dir, ich, Deine Mutter!"

Da rührte er sich. „Verzeih, Mutter, aber diesmal kann ich Dir nicht gehorchen!" Er zog die Tür vorsichtig auf und schob Borghilde bei Seite. Sie gab nach, sie hatte keinen Widerstand mehr, sobald ein Stärkerer über sie kam. Sie empfand auch vielleicht in diesem Augenblick zum erstenmal, daß Svante seines Vaters Sohn sei, und das schüchterte sie ein.

Auf den Fußspitzen trat Svante näher und betrachtete die Kranke mit heimlicher Scheu. Hedda lag still und matt, mit brennendroten Wangen, und ihre Augen gingen groß und ängstlich umher. Svante kniete auf dem Teppich vor ihrem Bett nieder und erfaßte ihre Hand.

„Hedda, kennst Du mich?" Sie nickte ihm zu und versuchte zu lächeln.

„Geht es Dir schlecht?" fragte er, angst- und liebevoll. Sie schüttelte den Kopf, lang, sam, zögernd.

„Doch, doch!" stritt er und setzte mit mühsam verborgener Erregung hinzu: „O Hedda, und ich bin schuld daran!"

Da war es, als ob ihr Auge heller, ihr Blick gewisser würde.

„Nein, Svante, sage das nicht; glaube das nicht. Es wäre auch ohne Dich gekommen. Gott hat es so haben wollen."

„Wie soll ich das trennen?" rief er heftig — „ich habe Dir die Krankheit gebracht!"

Sie schüttelte seufzend den Kopf und legte die Hand an die Stirn.

„Wenn ich Dir das doch ausreden könnte — aber das Sprechen wird mir schwer — ich bin so müde — — — denke doch, Svante, Du bist doch nach dem Pachthof gegangen, um mir eine Freude zu machen — aus Liebe! Wie könnte denn Gott wollen, daß Deine Liebe mir Verderben brächte!"

Erschöpft schloß sie die Augen. Sie sah nicht, wie er bei ihrem Wort von ihrem Bett zurückschnellte; sie sah nicht den entgeisterten Blick, mit dem er sie plötzlich anstarrte. Sie fühlte kaum, wie er ihre Hand losließ, hörte kaum, wie er sich langsam erhob. Sie wußte nicht, daß eine furchtbare Erinnerung aus seiner Kinderzeit sich mit dämonischer Kraft in seiner Seele regte.

Verderben soll Deine Liebe bringen, wohin sie sich wendet! — „Jarkins!" stöhnte Svante und deckte die Hände vor das Gesicht. Er hörte sie plötzlich so deutlich, die zornige, scharfe, fürchterlich fluchende Stimme — wie hatte er sie nur vergessen können, jahrelang!

Fort — fort von hier! Die Wände wollten auf ihn einrücken. Ohne noch einen Blick auf die Schwester zu werfen, schlich er hinaus — wie ein Geächteter.

Im Flur rannte er mit der Mutter zusammen, die irgend etwas für Hedda holen gegangen war.

„Svante!" rief sie ihn leise an. Aber er hörte sie nicht.

Er rannte hinaus, ohne Weg und Steg beachtend, in den Wald, wo er am dichtesten war. Nun wußte er plötzlich, warum Hedda krank werden mußte und nicht er; nun wußte er, daß Hedda sterben würde.

Aber nein — es war nicht möglich — Gott konnte das nicht zulassen, konnte nicht zugeben, daß ein unschuldiges, engelreines Kind dem Fluch eines jähzornigen Eiferers zum Opfer fiel!

Und doch — lag nicht eben hier das Furchtbare, das wahrhaft Teuflische dieses Fluches: nicht ihm kam das Verderben, sondern denen, die er liebte, durch ihn!

Wenn es aber einen gerechten Gott gibt, wie kann er zulassen, daß das Böse Macht gewinnt, daß ein Fluch sich erfüllt?! Er, der selber das Fluchen zu den großen Todsünden gezählt hat!

Warum konnte er nicht auch krank werden — warum konnte er nicht auch sterben! Was war denn sein Leben? Verderben bringen dem, das er liebte — er, dessen Lebenstraum darauf ausging, zu beglücken! Ging es darauf hin, daß er liebe- und gefühllos durchs Leben gehen solle? O, in Wahrheit das Los eines Verfluchten!

Zu ohnmächtigem Sichergeben gezwungen, zehrte er sich auf in der inneren Empörung. Lieber wäre es ihm gewesen, er hätte durch ein Verbrechen den Tod der Schwester erwirkt — darin hätte wenigstens ein Sinn, eine Art von Gerechtigkeit gelegen, und er hätte die Folgen seiner Schuld demütig tragen gelernt.

Tod, — was sprach er denn von Tod! Noch lebte sie ja. Noch hatte niemand gesagt, daß sie sterben müsse.

Und wer sagte ihm denn, daß sie noch lebte? Stunden waren vergangen, seit er feige davongelaufen.

Und dieselbe Angst, die ihn hinausgetrieben hatte, trieb ihn nun wieder zurück.

Ja, Hedda lebte noch. Der Arzt war nach Trondjem zurückgefahren. Er könne hier nichts weiter machen und könne seine andern Kranken deshalb nicht vernachlässigen. Man solle seine Anordnungen befolgen, und wenn sich das Uebel binnen drei Tagen nicht bessere, ihn noch einmal rufen.

Zwei Tage vergingen. Hedda war sehr freundlich und geduldig und bemühte sich, gesunder zu scheinen und der Mutter ihre Angst auszureden. Borghilde ihrerseits machte verzweifelte Anstrengungen, sich diese Angst nicht anmerken zu lassen, vor Svante sowohl als vor Hedda. So mühte sich einer vor dem andern, freudig zu scheinen und ihm das Schwere zu erleichtern. Nur Svante ging finster und in sich gekehrt seiner Wege, hatte kein freundliches Wort für die Mutter und mied das Krankenzimmer, um nur dann und wann heimlich wie ein Dieb hinter der Tür zu lauschen auf jeden leisen Ton von drinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Er weiß es. Ein Lehrer im Sauerlande wollte wissen, inwieweit seine Schüler über die Tagesereignisse unterrichtet seien, und stellte aus Anlaß der kürzlich erfolgten Verlobung des Kronprinzen die Frage: „Mit wem hat sich unser Kronprinz verlobt?" Kein einziger Finger streckt sich in die Höhe; endlich erhebt sich ein kleiner 7jähriger Knirps und gibt, nachdem er einen mitleidigen Blick über die staunenden Mitschüler geworfen, die Antwort: „Mit einem Mädchen!"

Ausgetobt. Mann: „Spielt meine Frau noch immer Klavier?"
Mädchen: „Nein — die gnädige Frau haben sich beruhigt!" (Fl. Bl.)

× **Leumundszeugnis.** „Der Angeklagte ist Schuhmacher, er hat sieben Kinder und kein Vermögen. Sonst hat er sich noch kein Vergehen zu Schulden kommen lassen."

Handelsnachrichten

nicht der Fall. — Die Firma C. W. Adams u. Sohn in Leopoldshall beabsichtigt eine Sprengstoffabrik im Eisenacher Oberland im Anschluß an das dortige Kaliwerk zu errichten. — Die Deutsche Gasglühlichtgesellschaft, über deren Jahresbericht bereits von uns berichtet wurde, beruft ihre Generalversammlung auf den 15. Oktober ein. Es ist auch eine Firmenänderung in Aussicht genommen.

Hibernia-Aktien. Die Tatsache, daß die Dresdner Bank für ihre fürs erste in Aussicht genommenen Transaktionen über die absolute Majorität — soweit sie das Aktienkapital betrifft — verfügt, hat zur Folge, daß die Aktien der Hibernia am Samstag um 3 pCt. zurückgingen. Jedenfalls werden die Hiberniaaktien noch für lange Zeit das regste Interesse der Spekulation beanspruchen.

○ Verstaatlichung der Lübeck-Büchener Eisenbahn. In den letzten Tagen sind wie der einmal infolge von Gerüchten, über deren Ursprung niemand Aufschluß zu geben vermag, die Kurse der Lübeck-Büchener Bahnaktien stark in die Höhe getrieben worden, so daß sie ca. in einer Woche eine Kurssteigerung von rund 3 pCt. erfuhren, weil die Bahnverstaatlichung nur noch als eine Frage der allernächsten Zeit bezeichnet wurde. Der Vorsitzende der gen. Bahn, Geheimer Regierungsrat Brecht, hat auf verschiedene Anfragen die bestimmte Versicherung gegeben, daß weder er noch die Direktion das geringste von einer Einleitung der Verstaatlichungsaktion wisse. Auch sei es nicht wahr, daß, wie in einigen Zeitungen behauptet wurde, demnächst die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre bevorstehe. Jedenfalls haben diejenigen, die die Gerüchte so geschickt in die Börse brachten, respektable Vorteile daraus erzielt, und die, die daran glaubten, und die Aktien drauflos kauften, haben die Zeche zu bezahlen.

▷ Westfälische Stahlwerke. Wie verlautet, wird der Generaldirektor der Westfälischen Stahlwerke Akt.-Ges., Herr Köhler, Anfang des nächsten Jahres von der Leitung des Werkes zurücktreten. Der diesjährige Geschäfts-Abschluß soll einen Ueberschuß ergeben, über dessen Verwendung indessen noch keine Bestimmung getroffen ist.

Kleine Finanzchronik. Der Inhaber einer Hamburger Getreidefirma Karl Christian Hausen ist verschwunden. Die Unterbilanz wird auf 60 000 Mk. geschätzt. — Die Hamburg-Amerika-Linie verkaufte ihren Dampfer „Athos“ an den Reeder Diorgio in Palermo. — Der italienische Obereisenbahnrat genehmigte die Anschaffung von Rohmaterial für 14 Mill. Lire für die Mittelmeerbahn. — Die Terpentinerzeuger beschlossen, einer Hamburger Meldung aus New-York zufolge, eine 10prozentige Herabsetzung der Erzeugung. — Die Mitteilungen von einer Aenderung im Handel der Türkenlose an der Pariser Börse werden widerrufen. — Die Verwaltung der deutschen Levantelinie hofft in diesem Jahr einen verteilbaren Gewinn zu erzielen. Im vergangenen Jahre war dies nämlich

Berliner Börse

* Berlin, 19. September. Der Verkehr am heutigen Fondsmarkte war des jüdischen Feiertags wegen ein sehr beschränkter. Am lebhaftesten war er noch auf dem Bankenmarkte. Kreditaktien gewannen 3/8, Deutsche Bank und Schaaffhausen ¾ Prozent. Dresdener schlossen unverändert gegen Sonnabend, Handelsanteile und Darmstädter ¼ Prozent höher, Russenbank gaben 0,30 Prozent nach. Von Bahnaktien verloren Lübeck-Büchener ½ Prozent auf Realisationen, Baltimore 0,40 Prozent auf die schwächeren Meldungen aus Amerika, Franzosen ½ Prozent höher. Der soeben erschienene Abschluß der Laurahütte, der eine Dividende von 11 Prozent, wie im Vorjahre vorschlägt, befriedigte sehr wenig, die Aktien gewannen dann auch nur eine Kleinigkeit. Bochumer blieben unverändert, ebenso Rheinstahl, Deutschluxemburger ohne Handel. Von Kohlenwerten waren Gelsenkirchener etwas niedriger, Harpener gefragt und über ½ Prozent höher. Lebhafter war es auf dem Schiffahrtsaktienmarkte. Hamburg-Amerika-Linie 1 Prozent gebessert. Von Renten dreiproz. Reichsanleihe per Ultimo unverändert; Spanier und Türken gebessert. Schluß still. Privatdiskont 3 3/8 Prozent (Plus 1/8 Prozent.)

* Produktenbörse. Der heutige Getreidemarkt war fast ganz geschäftslos und der Besuch des hohen jüdischen Feiertages wegen sehr gering. Die Meldungen von den nordamerikanischen Börsen lauteten sehr flau, Weizen hat dort bis zu 4 1/8 c. nachgegeben. Auch aus Liverpool kamen matte Preise. Die ohnehin schon groß gewesene russische Ausfuhr ist noch mehr angewachsen. Oktober-Weizen wurde zu ¾ Mk. unter Sonnabendpreis gehandelt. Die übrigen Notierungen für Weizen und Roggen waren nur nominell. Mehl ohne Handel. Hafer nominell behauptet. Mais und Rüböl ohne Geschäft.

Deutsche Fonds

	%	17. 9.	19. 9
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.—	102.—
do. do.	3	89.70	88.75
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	89.80	89.90
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	—.—	—.—
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	102.—
Westfälische Pfandbriefe	4	102.60	102.60
do. do.	3½	98.80	98.70
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	103.50	103.50

Ausländische Fonds

Oesterreichische Silberrente	4½	—.—	100.25
do. Goldrente	4	—.—	101.75
Ungarische Goldrente	4	100.50	100.50
do. Kronenrente	4	97.40	97.30
Russische Gold-Anleihe konf.	4	—.—	—.—
do. Staatsrente 1902	4	91.70	91.60
Argentinier 88	4½	90.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	90.—	89.90
Italienische Rente neue	4	—.—	103.90
Mexikaner konf. 99	5	—.—	—.—
Rumänische amort. 98	4	86.10	86.25

Hypotheken-Pfandbriefe

Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910		4	101.50	101.50
do. do. do.	05	3½	95.75	95.75
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09		4	101.50	101.50
do. do.	05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10		4	101.90	102.—
do. do.	08	3½	96.—	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11		4	102.20	102.20
do. do.	07	3½	96.50	96.60
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10		4	101.90	101.90
do. do.	07	3½	95.—	95.—
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10		4	102.60	102.50
do. do do.	06	3½	95.30	95.40
Preußische Pfandbriefe-Bank 10		4	101.50	101.50
do. do.	08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12		4	102.50	102.30
do. do.	08	3½	96.40	96.40

Eisenbahn-Stamm-Aktien

Aachener Mastr. abg.	127.50	127.75
Anatolische	96.80	96.75
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	127.80	127.80
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	92.25	—.—
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	—.—	138.50

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

Oesterreichische Staatsbahn 85	3	87.10	—.—
do. Nordwestbahn	5	107.70	—.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	77.—
Moskau-Kiew W.	4	93.—	93.—
Russische Südost-Bahn	4	—.—	—.—
Warschau-Wien	4	92.50	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	
Imperials	—.—	Englische Banknoten	20.46
20 Franks-Stücke	16.23	Französische	80.90
Sovereigns	—.—	Holländische Noten	80.95
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	168.55
			85.30

Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	3¾	3⅞

Kaffee

Hamburg, 19. Septbr. Kaffee ruhig. Heutiger Umsatz 1500 Sack. Rio reel ordinary 37½, Santos good average 37½.

Bremen, 19. Septbr. Kaffee stetig.

Zucker

Magdeburg, 19. Septbr. Preise für greifbaren Rohzucker ausschließlich Verbrauchsteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack —.— M. Nachproduckt 75 Proz. ohne Sack —.— M. Tendenz: Stetig.

Hamburg, 19. Septbr. Offizielle Notierung. Septbr. 21,20 B. 21,20 G. —.— bez.

Baumwolle

Bremen, 19. Septbr. Ruhig. Upland middl. loko 61 Pfg.

Liverpool, 19. Septbr. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Amerikaner ruhig und 8 Punkte niedriger, Aegypter stetig u. unverändert, Brasilianer 6 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferung, Stetig. Septbr. 6,12.

Fettwaren

Hamburg, 19. Septbr. Schmalz. Steam stetig, 35¾ Pfg. Kingan u. Ko. 37¼ Pfg., Hammond 37 Pfg., Swift, Pachtg. u. Ko. 37 Pfg.

Bremen, 19. Septbr. Schmalz ruhig loko, Tubs und Firkins 37½ Pfg., Doppeleimer 38¼ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —.—, Doppeleimer —.— Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 19. Septbr. Bankazinn 78¼.

London, 19. Septbr. Kupfer 57¼ Pf. St. — Zinn 128⅜ à 128¾ Pf. St. — Blei 11⅛ St. Pf. — Zink 23 Pf. St.

Glasgow, 19. Septbr. Roheisen. Mixed numbres warrants 20 s — d.

Oele

Berlin, 19. Septbr. Rubol Oktbr. 43.9 B.

Köln, 19. Septbr. Rüböl loko 49,00.

Hamburg, 19. Septbr. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko 38,50 B. — Petroleum behauptet, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 19. Septbr. Spiritus. August 27⅝ B. — G.

Marktberichte

Chicago, 19. Septbr. Weizen per Septbr. 105⅛, Mais per Septbr. 50¾, Hafer per Sept. 31, Schmalz per Sept. 6,97½, Speck niedrigster Preis 8,25, Roggen per Septbr. 73. Leinsaat per Septbr. 1,16.

Getreide

Berlin, 19. Septbr. Weizen, Oktbr. 17 8¼, Roggen, Oktbr. 140¾—141, Hafer fein 153—164, mittel 143—152, gering 138—141, Mais, amerikanischer mixed 130—134. Weizenmehl 00 22,50—24,50. Roggenmehl 0 und 1 17,50—18,50.

New-York, 19. Septbr. Weizen fest, per Dezbr. 113¾. Mais fest, per Dezbr. —

Bekanntmachung.

Uebersicht über die in der Invaliden-Versicherung zu zahlenden Wochen-Beiträge

(Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899)

in dem Amte Brackwede.

I.

Mitglieder der Orts-, Betriebs- (Fabrik-), Bau- oder Innungskrankenkassen.

Bezeichnung der Kasse	Arbeiter-Klasse (nach dem Statut der Krankenkasse)	Personen, welche täglich verdienen M	Demnach durchschnittlicher täglicher Arbeitsverdienst M	Demnach durchschnittlicher jährlicher Arbeitsverdienst M	Betrag des wirklichen Arbeitsverdienstes, sofern dieser nach dem Statut maßgebend ist M	Invalidenversicherung Lohnklasse	Invalidenversicherung Wochenbeitrag ₰
1. Ortskrankenkasse Brackwede.	I	2,50		750		III	24
	II	2,00		600		III	24
	III	1,75		525		II	20
	IV	1,25		375		II	20
	V	0,75		225		I	14
2. Krankenkasse der Tischler-Innung.	I (Gesellen)	3,00		900		IV	30
	II (Lehrlinge)	1,50		450		II	20
	III (Arbeiter)	2,00		600		III	24
3. Krankenkasse der Bäcker-Innung.	I (Gesellen)	1,50		450		II	20
	II (Lehrlinge)	0,75		225		I	14
	III (gew. männl. Arbeiter)	1,00		300		I	14
	IV (gew. weibl. Arbeiter)	0,75		225		I	14
4. Betriebskrankenkasse der Firma Gronemeyer & Banck.	I	unter 1	0,75	225		I	14
	II	1 bis 1,50	1,25	375		II	20
	III	1,50 bis 2	1,75	525		II	20
	IV	2 bis 2,50	2,25	675		III	24
	V	2,50 bis 3	2,75	825		III	24
	VI	3 bis 3,75	3,50	1050		IV	30
	VII	über 3,75	4,00	1200		V	36
5. Kupferhammer Krankenkasse (Betriebskrankenkasse).	I	unter 1	0,80	240		I	14
	II	1 bis 1,50	1,30	390		II	20
	III	1,50 bis 2	1,80	540		II	20
	IV	2 bis 2,50	2,30	690		III	24
	V	2,50 bis 3	2,80	840		III	24
	VI	3 bis 3,75	3,40	1020		IV	30
	VII	3,75 b. 4,50	4,20	1260		V	36
	VIII	4,50 u. m.	5,00	1500		V	36
6. Mitglieder der übrigen Fabrik-Krankenkassen.		1) bis 1,16		bis 350		I	14
		2) 1,16 bis 1,83		bis 550		II	20
		3) 1,83 bis 2,83		bis 850		III	24
		4) 2,83 bis 3,83		bis 1150		IV	30
		5) mehr als 3,83		mehr als 1150		V	36
		(Tagesverdienst auf volle Pfg. abgerundet.)					

II.

In der **Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personen,** soweit sie nicht Mitglieder einer Krankenkasse sind und deshalb in die Kategorie unter I und III gehören:

a. Arbeiter, Knechte, Mägde usw.

Durchschnittlicher Jahresarbeitsverdienst — Arbeiter	M	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
männliche	600	III	24
weibliche	450	II	20

b. Betriebsbeamte

Wirklicher Jahresarbeitsverdienst M	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
bis 350 Mk.	I	14
über 350— 550	II	20
„ 550— 850	III	24
„ 850—1150	IV	30
„ 1150 Mk.	V	36

III.

Die **weiblichen Hausangestellten** (Hausdamen, Stützen, Gesellschafterinnen und dergleichen)

Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
800 Mk.	III	24

IV.

Lehrer und Erzieher

Bei einem Jahresarbeitsverdienst bis 1150 Mk. gehören sie der IV. Lohnklasse = 30 Pfg. Wochenbeitrag und bei einem höheren Jahresarbeitsverdienst der V. Lohnklasse = 36 Pfg. Wochenbeitrag an.

V.

Alle übrigen nicht unter I—V fallenden versicherungspflichtigen Personen,

die also insbesondere keine landwirtschaftlichen Arbeiter sind oder keiner Krankenkasse angehören

Arbeiter	Ortsüblicher Tagelohn	Ortsüblicher Jahresarbeitsverdienst	Lohnklasse	Wochenbeitrag ₰
männliche	2,50	750	III	24
weibliche	1,70	510	II	20
männliche Lehrlinge	1,20	360	II	20
weibliche Lehrlinge	1,00	300	I	14

VI.

Bei Vereinbarung einer festen baren Vergütung im Voraus.

Der wirkliche, also tatsächlich verdiente Barlohn ist der Ermittelung der Lohnklasse und der Bemessung der Beiträge dann zu Grunde zu legen, wenn im Voraus für Wochen, Monate, Vierteljahre oder Jahre eine feste bare Vergütung vereinbart und diese höher ist, als der nach den Spalten I, IIa, III und IV dieser Bekanntmachung maßgebende Durchschnittsbetrag. Die Lohnklasse bestimmt sich nach den unter Ziffer IIb dieser Bekanntmachung angegebenen Beträgen des Jahresarbeitsverdienstes.

Brackwede, den 2. September 1904.

Die Polizei-Verwaltung
Der Amtmann: Hilboll.

Wohnun
Nachwe
Von heute ab er
mein Büreau zum
von Wohnungen und
Zimmern u. bitte die
Hausbesitzer und Fam
die bevorstehende Un
um ihre geschätzten
Anmeldungen können
stattfinden. Gebühr
folgten Nachweis für W
mäßig, für Mieter ko
Ernst The
Friedrichstraße 27,

Zu verkauf

Diverse Vi
3. Alleinbewohnen ste
wert z. Verkauf. 12
Näheres Johannis

Ein bildschöner, hell
sehr starker, 7jähr. 2

Doppelpo
1,58 hoch, absolut fehl
lammfromm, ein- u. zw
gefahren, weil überzähl
wert abzugeben.
August Me
Detmold.

Miet-Gesuch

Wohnun
in besserem Hause für
Dame zum 1. Okt. ode
gesucht.
Offerten unter 23062
die Exped. der Westfäl.

Gesucht zum 1.

2 möbl. Zim
in der Nähe der
mit Frühstück oder
mit voller Pensio
Einjährigen.
Offerten unter 23118
Expedition der Westfäl

Junger Kaufmann su
Kost und Lo
zum 1. Okt. Off. m. Pr
unt. A 200 postl. Eng
23141,222!

Anständ. junger Man
per 1. Oktober 1904
möbl. Zimmer
evt. mit voller Pension.
Gefl. Off. u. W R 22690
Exped. der Westfäl. Zei

Zu vermiete
1. Etage,
der Neuzeit entsprechen
gerichtet, per Oktober o
zu vermieten. Ernst
höfener, Gütersloherst
22928,221!

Herrschaftliche w230
I. Etage
mit Garten per sofort
später zu vermieten. N
Turnerstraße 35.

Kauf-Gesuch
Getragene
Garderoben und Sch
kauft W. Harms, Viggen
Postkarte genügt. Komm
nach auswärts. 6

Bäckerkarre
zu kaufen gesucht.
straße 45.

Graupapagei,
gut sprechender, zu kaufe
Niederwall 8.

Ackerwagen,
leichter, gut erhalten, zu
gesucht. Wo? sagt die Exp
Westfäl. Zeitung. 2230

Verkäufe.
Schönes
Aquarium zu verk. Dam
1 Treppe rechts. t229

Zimmereinrichtun
vollständige, zu verk
Arndtstr. 8, part.

Jagdhund,
7 Monate alt, hat abzu
Gr. Kurfürstenstraße 75.
(23111,222

Rollwagen,
25 Ztr. Tragkraft, sowi
Blasebalg, 2 Mtr. lang,
breit, beides gut erh
preiswürdig abzugeben G
loherstr. 8. 2318

Verkauf!
2 große Schaufensterspieg
1 Kopierpresse billig abzug
Friedrichstraße 31. (

Sofa,
Tisch, Stühle u. zweischlä
Bettstelle, ohne Rahmen
verkaufen. Kreuzstr. 38. (2

Sofa,
gut erhalten, billig abzug
Bielsteinstraße 28. t2

Ziege t2
zu verkaufen. Langenhage

Küchenschrank,
neuer billig zu verkaufen.
Exped. der Westfäl. Zei
sagt wo. (2

Wohnungs-Nachweis.

Von heute ab eröffne ich mein Büreau zum Nachweis von Wohnungen und möbliert. Zimmern u. bitte die geehrten Hausbesitzer und Familien für die bevorstehende Umzugszeit um ihre geschätzten Aufträge. Anmeldungen können gratis stattfinden. Gebühr für erfolgten Nachweis für Vermieter mäßig, für Mieter kostenlos.

Ernst Theen,
Friedrichstraße 27, 2. Etg.

Zu verkaufen.

Diverse Villen

z. Alleinbewohnen stehen preiswert z. Verkauf. 123183,228
Näheres **Johannisberg 8.**

Ein bildschöner, hellbrauner, sehr starker, 7jähr. 23229,222!

Doppelpony

1,58 hoch, absolut fehlerfrei u. lammfromm, ein- u. zweispännig gefahren, weil überzählig preiswert abzugeben.

August Meyer
Detmold.

Miet-Gesuche.

Wohnung

in besserem Hause für einzelne Dame zum 1. Okt. oder später gesucht. 223!
Offerten unter 23062 beförd. die Exped. der Westfäl. Ztg.

Gesucht zum 1. Oktbr.

2 möbl. Zimmer

in der Nähe der Kaserne mit Frühstück oder evtl. mit voller Pension für Einjährigen.

Offerten unter 23118 an die Expedition der Westfäl. Zeitg.

Junger Kaufmann sucht

Kost und Logis

zum 1. Okt. Off. m. Preisang. unt. A 200 **postl. Enger.**
23141,222!

Anständ. junger Mann sucht per 1. Oktober 1904 ?,221
möbl. Zimmer
evt. mit voller Pension.
Gefl. Off. u. W R 22690 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zu vermieten.

1. Etage,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per Oktober od. spät. zu vermieten. **Ernst Banmhöfener,** Gütersloherstr. 104.
22928,221!

Herrschaftliche w23025,223
I. Etage
mit Garten per sofort eventl. später zu vermieten. Näheres Turnerstraße 35.

1. Etage
5 gr. Räume mit Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, 1. Oktober zu vermieten.
22973,225* **Bielsteinstr. 41.**

Herrschaftliche

I. Etage

mit Garten, per 1. Oktob. od. später zu vermieten. t22840
Turnerstraße 46.

1. Etage

(abgeschlossen), 6 große Räume mit Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, zum 1. April 1905 zu vermieten. ?22912,222
Kaiserstraße 87, Brackwede.

Wirtschaft u. Kohlenhandlung

an Eisenbahnstation sofort zu verpachten. Reflektanten mit nachweislichem Vermögen wollen ihre Adresse unter J. J. 23209 durch die Exped. der Westfäl. Zeitung einsenden. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. 1,225

I. Etage

abgeschlossen, 5 Räume, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 320 Mk.
14945' Siegfriedstr. 40, v.

Stellen-Gesuche.

Aelt. **Fräul.,** in Küche und Haus wohl erfahren, wünscht bald Stellung zur selbst. Führ. eines kl. Haushalts event. zur Aushilfe. Gefl. Off. u. 23130 postlag. Herford. ',222

Beteiligung.

Ein unverheirateter, strebsamer junger Kaufmann **mit feinsten Empfehlungen** möchte sich mit einigen Mk. 1000 an einem solid. Fabrik- od. Engrosgeschäfte, am liebsten auf dem Lande, vorläufig passiv, späterhin aktiv beteiligen. Gefl. Off. unt. B. 23222 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. Strengste Diskretion wird zugesichert.
1,224

Geprüfter Heizer

sucht Stellung. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg.
23137,222!

Offene Stellen.

Branchekundige christliche
Verkäuferin
die zu dekorieren versteht, per 1. Oktober, und eine
Wäsche-Direktrice
per 1. Jan. ges. Off. m. Gehaltsanspr. an 22380,221!
J. W. Asmus Gautenberg.
Wäsche-Geschäft,
Dortmund, Betenstr. 7.

Kontrolleur.

Für eine bedeutende Nähmaschinenfabrik außerhalb wird ein **tüchtiger Kontrolleur** für **Rotations-** und **Ringschiffchen-Maschinen** gegen hohen Wochenlohn gesucht.
Bei zufriedenstellenden Leistungen hat derselbe **Aussicht auf einen Meisterposten.**
Offerten mit Lohnansprüchen unter 23094 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,222

Junger Mann gesucht per 1. Oktober cr.

für Lager und Expedition einer Cakes- und **Biskuit-Fabrik.** Aus der Branche bevorzugt. Off. mit Gehaltsansprüchen und ausführliche Bewerbungsschreiben nebst Zeugnisabschriften zu richten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz** unter **Chiffre O. 7103.** 123175

In unserer Näherei können noch einige

junge Mädchen

welche jetzt schulfrei geworden sind, das Nähen von feiner Ausstattungswäsche erlernen.

Strunkmann & Meister
123088 **Düppelstr. 13.**

Per sofort gesucht für feines Spezial-Obst- und Südfrucht-Geschäft tüchtige, gewandte

Verkäuferin

mit guten Zeugnissen. Branchekenntnis nicht erforderlich.
A. Lobenstein,
23223! Münster i. W.

Für meine **Kostümateliers** suche ich per sofort
tücht. Gehilfinnen
sowie einige
Maschinennäherinnen
gegen hohen Lohn. ,223!
F. Buddeberg.

Mädchen

f. leichte Plätt-Arbeit gesucht. 23144,222!
Dertmann & Heyer
Kaiserstr. 38.

Mädchen

für leichte Lagerarbeit gesucht. 123193,222
Dertmann & Heyer
Kaiserstraße 38.

Junges Mädchen,

welches sich als Verkäuferin ausbilden will, im Alter von 15—16 Jahr., gegen Vergütung per 1. Oktober gesucht.
Carl Steinrück,
?23230 Niederwall 9.

Für mein Spezial-Handarbeitsgeschäft suche noch ein
junges Mädchen
in die Lehre, evtl. mit voller Pension. t23206
Aug. Schmidt Nachf.
Obernstraße 1.

Dekorateur

tüchtiger, resp. Tapezierer auf sofort gesucht. 23228,222!
Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Auf sofort oder 1. Oktober suche ich einen t23207,225
Friseurgehilfen
der selbständig arbeitet.
Auskunft erteilt die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Tüchtige
Lumpensortierer
sofort gesucht. (23215
Nachzufr. in der Exped. der Westfäl. Ztg.

Jungen
Bäckergesellen
sucht 123218
Aug. Ballatzky, Brackwede.

Vermischte Anzeigen.

Wer noch eine (23000,21
Forderung
an die verstorbene **Frau Bozi** hat, und seine Rechnung bisher nicht eingereicht hat, wird ersucht, letztere in längstens acht Tagen **Wertherstraße 2** abgeben zu wollen.

Berühmte
Handleserin
ist kurze Zeit hier zu sprechen.
23145* **Friedrichstr. 43, part. I.**

Für **1. Hypothek**
63 000 Mk. innerhalb 60% der Taxe auf eine Besitzung in bester Lage der Stadt gesucht. Off. u. 23178 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. 1,232

Karl Eickmeyer
Dora Eickmeyer
geb. **Koppe**
Vermählte.

Fritz Teubner
Minna Teubner
geb. **Steinkröger**
Vermählte..
Brackwede, d. 20. September 1904.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen geliebten Gatten, unseren lieben, guten Vater und Bruder, den

Königl. Major a. D.

Paul Kruse

in seinem 52. Lebensjahr heute nachmittag durch einen sanften Tod von langen, qualvollen Leiden zu erlösen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Jenny Kruse, geb. Leh
Wilhelm Kruse, Kadett
Hilda Kruse
Helene Kruse.

Bielefeld, Wiesbaden, den 19. September 1904.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Detmolderstrasse 8, die Vorfeier daselbst um 3½ Uhr statt. 23166!

Trauerhüte mod. Garnierung, sehr billige Preise grosse Auswahl.
Putzgeschäft **Wilh. Rahtert,** Obernstr. 14.

Heute entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Tante, Schwägerin und Nichte

Frau Direktor Emilie Dörfler

geb. Dickertmann

im Alter von 47 Jahren.

23162!

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen
Oskar, Viktor, Carola
als Kinder.

Bad Nauheim, den 16. September 1904.

Die Beerdigung findet in aller Stille in Bamberg statt.

Kauf-Gesuche.

Getragene
Garderoben und Schuhzeug kauft **B. Harms,** Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 6043??

Bäckerkarre
zu kaufen gesucht. Kreuzstraße 45. (23164

Graupapagei,
gut sprechender, zu kaufen ges. Niederwall 8. 23214!

Ackerwagen,
leichter, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 223057,225

Verkäufe.

Schönes
Aquarium zu verk. Damm 15, 1 Treppe rechts. t22999,221

Zimmereinrichtung,
vollständige, zu verkaufen. Arndtstr. 8, part. (23110

Jagdhund,
7 Monate alt, hat abzugeben Gr. Kurfürstenstraße 75. (23111,222

Rollwagen,
25 Ztr. Tragkraft, sowie ein Blasebalg, 2 Mtr. lang, 1,10 breit, beides gut erhalten, preiswürdig abzugeben Gütersloherstr. 8. '23181,231

Verkauf!
2 große Schaufenterspiegel u. 1 Kopierpresse billig abzugeben. Friedrichstraße 31. (23138

Sofa,
Tisch, Stühle u. zweischläfrige Bettstelle, ohne Rahmen, zu verkaufen. Kreuzstr. 38. (23010

Sofa,
gut erhalten, billig abzugeben. Bielsteinstraße 28. t23211

Ziege t23133
zu verkaufen. Langenhagen 18.

Küchenschrank,
neuer billig zu verkaufen. Die Exped. der Westfäl. Zeitung sagt wo. (23221

Mikroskop,
Zither, Trompete inkl. Kasten, Münzsammlung, Latein-Griech., Englisch-Französisch-Wörterbücher, Schlossers Weltgeschichte, 19 Bde., Mk. 30, billig. Dornbergerstr. 24. '23152

Sofa
sowie Nähmaschine, beides gut erhalten, billig abzugeben. Daselbst auch getragene Herren-Winter-Kleidung abzugeben. Rohrteichstraße 61, 2. Et. links. [23201

Stellen-Gesuche.

Haushälterin,
ältere, erf., sucht auf sofort oder zum 1. Oktober Stellung. Off. unter 23157 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Perfekte
Stenographin sucht Stellung. Off. u. H B 23176 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Kaufmann,
26 J., ledig, bisher an größ. Werke tätig, mit allen Kontorarbeiten vollst. vertraut, vers. Stenograph, 180 S. sowie Maschinenschr. an 5 Systemen, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, f. Ref., baldmöglichst geeignete Stelle. Off. u. 23167 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,223

Fräulein
sucht sofort Stellung zur Führung des Haushalts oder als Stütze. Off. unter 23231 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Junges Mädchen
vom Lande sucht sofort Stellung in kleinem Haushalt. Off. u. 23232 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?

Offene Stellen.

Malergehilfen
sucht fr. Stamm, Kaiserstraße 27. *23146

Tapezierergehilfe,
für Polsterarbeit sucht Wilh. Brockmann, Möbel- und Dekorations-Geschäft, Gütersloh. (23225,30?

Fahrrad-
Reparaturschlosser sucht Wilh. Stratemann, Gütersloh. (23226,22

Mädchen,
fleißig und ehrlich für Haushalt sofort oder später gesucht. Restaurant Lindemann, Gütersloherstraße. [23150

Sattlergehilfe
auf sofort gesucht. Robert Kopp, Brackwede, Kaiserstr. 171. [23148

Mädchen,
anständiges, das auch Liebe zu Kindern hat bei gutem Lohn per 1. Okt. oder später gesucht. Kaiserstraße 94 I. [23149

Suche
einen Bäckergesellen, der sich weiter in der Feinbäckerei ausbilden will. Bäcker und Konditor W. Ostermann. ?23142

Feuerversicherungs-
Gesellschaft. Eine der ältesten u. kapitalkräftigsten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht solide, tätige Vertreter bei hohen Provisionen. Angebote unter 22196 an die Exp. der Westfäl. Ztg. (,237

Maschinennähterin,
geübte, f. Oberhemden gesucht. Lina Brinkmann, Bielsteinstraße 36. (22779,221

Dienstmädchen
gesucht für kleinen kinderlosen Haushalt zu Oktober. Brandenburgerstraße 24 II. [23075,221

Mädchen,
tüchtiges, wird für einen Haushalt zum 1. Oktober od. später bei hohem Lohn gesucht. Viktoriastr. 54. '23068,221

Kutscher
auf sofort gesucht. Renteistraße 3. '23188

Schneider
gesucht auf Sitzplatz. Weststraße 55. '23180,222

Mädchen,
properes, schulfreies für leichte Hausarbeit per sofort gesucht. Düppelstr. 7a. '23204

Lehrmädchen
für Buntnäherei gesucht. Hermannstr. 52. '23182,225

Mädchen,
schulfreies, für Vor- oder Nachmittags gesucht. Näh. Luisenstraße 11, 2. Et. links. [23198

Frauen,
propere, z. Brötchenaustragen gesucht. Gehrenberg 5. t23203

Dienstmädchen
zu Oktober für kinderlosen Haushalt gesucht. Meldungen bis 2 Uhr nachmittags Ellerstraße 26 I. [23212,223

Mädchen,
anständiges, zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts sofort oder 1. Oktober gesucht. Offert. unt. 23205 an die Exp. der Westfäl. Zeitung. !

Geübte
Taillennäherin gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?23179,223

Gehilfin
für Damenschneiderei gesucht. Wo, sagt die Exp. der Westfäl. Zeitung. t23135,225

Schneiderin
auf Herrenkonfektion gegen hohen Lohn und ein Lehrmädchen auf sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. *23143,225

Miet-Gesuche.

Anständiger
junger Mann f. einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Off. m. Preis u. 23196 beförd. die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Ein
leeres Zimmer zum 1. Oktober gesucht. Nähe Bürgerweg. Off. u. F. S. 23195 an die Exped. der Westfäl. Ztg. !

Handwerker,
sucht möbliertes Zimmer mit voller Kost, Breitestraße, Welle oder am Bach bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter 23155 an die Exped. der Westf. Ztg.

Junger
Kaufmann sucht zum 1. Oktober in gutem Hause ein möbliertes Zimmer mit voller Pension bei Familienanschluß. Offerten mit Preisangabe unter 23156 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten. ?

Haus,
ein- oder zweistöckiges, ca. 115 qm bebaute Fläche, Garten, wünsche ich zu pachten eventl. später zu kaufen. Ausführliche Off. unter 23194 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erb. !

Wohnung
von 4 Räumen, möglichst Unterhaus, in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 23177 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. ?

Zu vermieten.

Wohnung,
2 kleine Räume mit Zubehör, zum 1. Oktober zu vermieten. Oststraße 15. (23131

Kost
u. Logis frei. Siechenmarschstraße 11, part. '23153

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. H. Austmeyer, Johannistal 1. t22711,223

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer in ruhigem Hause, mit Morgenkaffee zu vermieten. Kreuzstraße 38. (23008,21

Wohnung,
5 Räume, 1. Etage, abgeschl., zu vermieten. Preis 320 Mk. Nachzufragen Jacobusstraße 2. ?23059,225

Abgeschlossene
2. Etage mit Bad zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 74. w19540,229

Wohnung
von 5 Räumen mit Speisekammer zu vermieten. H. Wöhrmann, Friedrichstr. 31, III. [23200

Zimmer
mit Kost frei. Piggenstr. 1. t22706,211

Wohnung,
abgeschlossene, auf sofort zu vermieten. Ellentruppweg 18. t22971,223

Möbliert
Zimmer mit Morgenkaffee zu vermieten. Märkischestr. 20. 3. Etage. t23014,221

Ein
gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Schulstr. 9, part. rechts. 22941,221

Möblierte
Parterrewohnung mit Morgenkaffee, Nähe des Niederntors, zu vermieten. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

2 Zimmer
zu vermieten. Wittekindstraße 45. Auskunft erteilt Reinecke, parterre. [23202

Zimmer,
freundl., mit Kost frei, Nähe der Niedernstraße. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Ztg.

Laden
mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg. t13595,152?

Kost
und Logis erhält ein junger Mann. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. (23187

Zimmer,
freundlich möblierte, in Mitte der Stadt, zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. in der Exped. der Westfäl. Ztg. (23186

Wohnung,
4 Räume, Bodenkammer mit Zubehör, umständehalber zum 1. Oktober zu vermieten. Wo? sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. (23220

Möblierte
Schlafstube mit Stube und Morgenkaffe an 2 junge Leute zu vermieten. Die Exped. der Westfäl. Ztg. sagt wo. (23219

Wohnung
zu vermieten, 3,50 Mk. monatl. Bach 15. 23197:

Kost
und Logis frei. Wo? sagt die Exped. der Westf. Ztg. (23133

Zwei
freundliche Zimmer, Nähe des Niederntors, für alleinstehende Person frei. Näheres in der Exped. der Westfäl. Zeitung.

Zimmer,
möbliert, monatl. 12 Mk. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. '23185

Wanzen,
Schwaben 2c. vertilgt radikal und billigst Kammerjäger Werner, Theesen b. Schildesche. [22978,223]

Wer
beteiligt sich an Privatunterricht in maschinentechnischen Fächern? Offert. unter 21923 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. t,230??

Sofas
und Matratzen, sowie sämtliche Polstermöbel werden gut und billig aufgearbeitet. E. Hoffenbahl, Piggenstr. 10. *22670,223

Kind
sofort in Pflege zu geben. Offerten unter 23129 an die Exped. der Westfäl. Ztg. t

Trauring,
O. F. 1903 J. M. gezeichnet, verloren auf dem Wege von Quellental über 2 Schlingen, Langenhagen, Fußbach. Gute Belohnung. Abzugeben Kaiserstraße 53, I. (23184,22

Verloren
ein Portemonnaie mit Inhalt am Sonnabend nachm. auf der Bielefelder Chaussee zwischen Wirt Klostermann u. Gröppel. Finder wird gebeten, gegen Belohnung in der Exped. der Westfäl. Ztg. abzug. (23191

Buntnäherin
sucht Kunden außer dem Hause. Offerten unter 23128 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Theater-Blusen

Grossartige Auswahl in allen Ausführungen und Preislagen.

F. Buddeberg.

[23190,225

Vereinshaus Treviris A.G., Trier (Mosel)

Jacob-Strasse 20-30 ✱ Mosel-Strasse 6-12

Weingrosshandlung Lieferanten vieler Offizier- u. Civil-Casinos empfiehlt in reichster Auswahl ihre **Mosel- und Saar-Weine**

von kleinen Tischweinen bis zu den edelsten Crescenzen der ersten Weingutsbesitzer.

Garantie der Naturreinheit. Prospekte portofrei zu Diensten. Export nach allen Ländern.

Nur direkter Verkehr, keine Reisende und keine Agenten.

Fernsprech-Anschluss 141. Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: „Treviris" Trier.

6039 Gewinne

bieten wieder die beliebten **Berliner Loose** à 1 M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 ₰.

der **15. Lotterie** der Techn. Kommission für Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.

Gewinne Mark: **10000, 6000, 5000, 4000,** 2mal **3000,** 6mal **1500** u. s. w. Wert.

Loose zu haben bei Lotterie- und Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller



✱ Kunst-Anstalt ✱

für Photographie und Vergrösserungen

Gust. Haeyn-Wilms, Hof-Photograph,

Oberntorwall 23. — Fernsprecher 182. *3645

Zeitgemässe Einrichtung.
Erstklassige Lieferung.
Mässige Preise!

Eine wesentliche Bereicherung erfährt „Die Gartenlaube" in ihrer Halbheft- und Ganzheft-Ausgabe durch die neue Beilage „Die Welt der Frau".

Verlangen Sie von Ihrem Buchhändler die Gartenlaube mit der neuen Frauen-Beilage!

Spezial-Haus für

Besatzartikel und Seidenstoffe

Niedernstr. 22. **Emil Frank** Niedernstr. 22.

Stets das Neueste zur Damenschneiderei für jeden Geschmack.

Grösste Auswahl. — Jede Preislage.

Central-Heizungen

jeder Art und Grösse.

Moderne Heizungen für Etagen-Wohnhäuser und Villen

(Beste aller Heizungsarten) liefert bei geringen Anlagekosten die Heizungsfirma

Heinr. Werneke, Bielefeld,

Fernsprecher 844. 11620,239 Man verlange Prospekt.

Die Uhr der Zukunft!

Jedermann erhält ohne Nachnahme die **Spring-Uhr** kostenlos **8 Tage** zur **Probe.**



Automatische Spring-Uhr ohne Zifferblatt ohne Zeiger.

Die Uhr besteht aus zwei übereinander liegenden Zahlenreihen.

Die obere Reihe zeigt automatisch **fortbewegend die Stunden,** die untere Reihe die **Minuten** an.

Die Zeit ist **im Moment** auf **weite Entfernung** ablesbar (wie Figur: 5 Uhr 57 Minuten). *23172,231

Eine Zierde für jeden Schreibtisch und jedes Zimmer. Präzisions-Uhrwerk. Hochelegante Ausstattung.

Aufziehen und Regulierung wie bei jeder Uhr. - Mk. 25.—-

J. Hurwitz, Berlin SW., Kochstr. 19.

Am 1. Oktober cr.

wird der

Westfälischen Zeitung

in ihrer **ganzen Auflage** ein

Winter-Fahrplan

giltig vom 1. Okt. 1904 bis 1. Mai 1905 **gratis beigelegt.** Neuhinzukommende Abon. erhalten denselben ebenfalls kostenlos.

Geschäfts-Anzeigen haben in dem Fahrplan infolge seiner sicheren und systematischen Verbreitung mit der Westfälischen Zeitung und vielen Benutzung, während der ganzen Dauer des Winters — 7 Monate — **gute Erfolge.**

Schluss der Anzeigenannahme:

Donnerstag, den 22. ds. Mts.

Verlag der Westfäl. Zeitung.

Geld-Schränke

Erstklassiges Fabrikat. — Mantel aus einem Stück!

Verdeckt lieg. Kropfbänder (Türbänder) (D. R. G. M. Nr 179 464.)

H. Redecker & Co., Bielefeld.

Brillen unter sorgfältiger Berücksichtigung der Kopfform.



Kneifer Reparaturen sofort und sauber.

Augenärztlich empfohlen. **Optiker,**

E. Wittmeyer, Bielefeld, Obernstr. 2

Baugewerkschule Bischofswerda in Sa.

Hochbau-, Architektur-, Tiefbau-, Eisenbetonbau-, Steinmetz-Abteilungen.

Vorunterricht 13. Oktober, Wintersemester 25. Oktober a. c.

Fachbibliothek: 600 Bände, mäßige Kosten, gute Ausbildung.

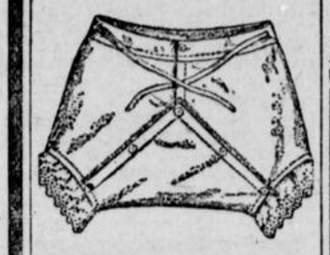
Anmeldung rechtzeitig erbeten. Programm u. Auskünfte frei durch d. Direktion.

Kaufen Sie nur mit der geschützten Marke „Wendelsteiner Kirchen" den **allein echten** und seit Jahren bewährten

Häusners Brennessel-Spiritus à Mk. **0.75** u. Mk. **1.50**

Vorrätig in allen größeren Apotheken, Drogerien. *11286,?

Kinder-Windelhöschen



in Gummi, Piqué und gestrickt,

empfiehlt 16286

Baby-Bazar

Herm. Sauerland

15 Gehrenberg 15.

Fernsprecher 661.



Ziehung schon 6. Okt.!

Quedlinburger **Pferde-Loose** à 1 M.

11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfennig. — Pferdegewinne **sofort** verkäuflich gegen

Bar Geld.

1500 Gewinne i. W. v. Mk.

23000

Hauptgewinn i. W. v. **5000** M.

Lose versendet: der General-Debiteur **Carl Krebs, Quedlinburg,** sowie in **Bielefeld W. Kuchaus.** [22909.226

Königr. Sachsen. bei **Technikum Limbach** Chemnitz

Höhere Lehranstalt für Maschinen- u. Elektrotechnik. Hochbau.

Programm kostenlos.

Schweinepökelfleisch (Ohren, Rippen, Schnauzen, Pfoten usw.) garantiert gesunde saubere Ware von hiesigen Landschweinen, Preis **25 Pfg.** per Pfund ab hier gegen Nachnahme, Kübel v. **30 u. 50 Pfd.,** Postcillo 1 Pfg. mehr. *225

J. Feuerstein, Neumünster i. H.

AOK JAVOL KOSMODONT

In Bielefeld bei **C. Hülsberg,** Apotheker; **Robert Hergeröder,** Drogerie; **L. Schaefer,** Parfümerie; **Frau M. Stutzinger.** *D.31

Heute und morgen früh große Sendung:

Feinste Norderneyer

!Schellfische!

kleinere zum Braten à Pfd. **20 Pfg.,** große à Pfd. **30 Pfg.**

feinste gr. **Rotzungen, Schollen** à Pfd. 30 Pfg.

Zander, 123216

Hechte, Seezungen.

L. Jacke.

Wer irgendwie Bedarf in

Bettfedern

hat, lasse sich **gratis Muster** kommen aus dem weltbekannten (1885 gegr.) [23132,251

Engros-Hause

C. F. Kehnroth, Hamburg.

Geld-Darlehne für Pers. jed. Stand. à 4, 5, 6% in kl. Rat. rückzhlb. **M. Joseph,** Berlin, Gleditschstr. 51. Rückporto. ?22917,225

Städt. Orchester

Mittwoch, den 21. Septbr. 1904, nachmittags 4 Uhr:

Gesellschaftskonzert

vom gesamten städt. Orchester unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Fr. Ochs.

Soli st: Konzertmstr. Dietz.

Ausgewähltes Programm.

Im II. Teil nur Wagner.

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 23189

„Zur Neustadt".

Breitestraße 29.

Damen-Orchester

— 6 Damen, 2 Herren. —

Es ladet ergebenst ein **H. Schooß.**

Eine frische Sendung

Knorr'scher Fabrikate

Knorr's Hafermehl
Knorr's Grünkernmehl
Knorr's Erbswurst
Knorr's Suppentafeln
Knorr's Käthchen-Maccaroni

ist eingetroffen.

F. W. Ringsdorff.

Bekanntmachung.

Am 1. Oktober d. J. tritt der neue Winterfahrplan unseres Bezirks in Kraft, welcher schon jetzt bei allen Stationen unseres Bezirks eingesehen werden kann.

Aushangfahrpläne der Direktionsbezirke Cassel und Hannover zum Preise von 60 Pfg. sowie Taschenfahrpläne (enthaltend den Bezirk Hannover nebst den wichtigeren Anschlußstrecken) zum Preise von 15 Pfg. das Stück sind vom 30. d. Mts. ab bei allen Fahrkartenausgabestellen unseres Bezirks zu haben.

Hannover, den 12. September 1904. 223107,221

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Naturbutter tägl. fr. 10 Pfd. Colli M. 5,50. **Tafelbutt.** 1 M. 6,50. **Bienenhon.** naturr. 10 Pfd. M. 4. 10 Pfd. Alv.-Butt. u. Alv.-Hon. M. 4,60. Wer einmal bestellt, wird ständ. Kunde bleib. **Josef Nagler, Tiste via Oderberg. 52.** 123174,227

Samos

die große Flasche 75 Pfg., 1.00, 1.25 Mk.

Rob. Helsper,

Viktoriastraße 1, Niedernstraße 41.

Niederlage: (23158 **Bürgerweg 10.**

Von der Reise zurück!

Dr. Kuhlo

Niederwall 13, I. 23213!

Zu kaufen gesucht.

Herrschaftl. Besitzung mit Garten

in ruhiger und schöner Lage per 1. April 1905 oder früher zu kaufen gesucht. ?,221

Gefl. ausführl. Offerten mit Preisangabe unter 22788 an die Exped. der Westfäl. Zeitung erbeten.

Ich suche zu kaufen

ein in Bielefeld, an geeigneter Lage belegenes **Wohnhaus,** zur Errichtung einer Bäckerei speziell Cb. ,223

Feinbäckerei.

Offerten an **Wilh. Wienstroth,** Bürgerweg 16.

Wirtschaft gesucht.

Eine kleinere gutgehende Wirtschaft am liebsten etwas ländlich, wird von tüchtigen jungen Eheleuten zu kaufen gesucht. Anzahl. von 8—10000 Mark (eigenes Kapital) kann geleistet werden. (,21

Offerten unter 23064 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Zu lebhaften Deb vorstehenden Wiederei ein Vorfall Anlaß geb der jüngsten Wahlen i getragen hat. Die fü denen sich diese Kamm den bekanntlich nicht Provinzialstände gewäh lich aus der Klasse de der hohen Beamten. perschaft am 26. Juli gin aufgelöst worden in den verschiedenen P zur Neuwahl zusammen sich in dem Departeme infolge der Demission Abstimmung über die 23 liberalen Stimmen gegenüberstanden. Nac eigentlich das Los ent beralen aber, die fürch keinen ihrer Kandidat antragten, die Abstimm hinauszuschieben. Da Antrag gleich viele St den, hätte nun aberma schlag geben müssen, d teten diese Entscheidung vor, den Saal zu verla die Wahl unmöglich z wurden die Provinzia durch den Regierungsk erklärt und der Vorfal meldet. Mit dem 1. Termin für die Neuwa mer abgelaufen, ohne Oberyssel ein zweites den, so daß diese Pro der Kammer vertreten didaten zwischen Himm Da in der ersten Kamm der Neuwahlen 29 Ko gegenüberstehen, so kön selbst wenn sie die Ka für sich in Anspruch keine Majorität rechnen prinzipiellen Gründen d der Deputierten von di wird, und machen den der die Stände zum z rufen müssen, für die ung der Verfassung ve sächlich werden die Lib len, die Wahlen in di haupt- für ungiltig z unter den augenblickli nicht viel Wahrscheinlich Begehren stattgegeben dürfte auch vom staatsr aus zu lebhaften Erör

Ein Geheimbund in Nord

Daß der Kannibalism nicht gänzlich ausgestorben einigen Indianerstämmen daran erhalten haben, d eines Geheimbundes au Insel, die in „Le To wird. Auf dieser Insel le tuti, der sonst sich durch Wildheit von den anderen scheidet, der sich sogar de erweist; so tragen die jun Stamm mit Vorliebe eur bestehen bei den Kouatiut abstoßende Kannibalenbrä einen Geheimbund, die Ha nach langen und schm zeremonien eintreten kan dieser Wilden gehen die Vorfahren ständig in den und jedes Mitglied dieser unter ihnen einen Schutzg Einweihung in den gehe

№ 221 — 94. Jahrg.
Drittes Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Dienstag, 20. September 1904

Ein Verfassungskonflikt in den Niederlanden

O. W. -g. Haag, 17. Sept.

Zu lebhaften Debatten dürfte bei der bevorstehenden Wiedereröffnung der Kammern ein Vorfall Anlaß geben, der sich gelegentlich der jüngsten Wahlen in die erste Kammer zugetragen hat. Die fünfzig Mitglieder, aus denen sich diese Kammer zusammensetzt, werden bekanntlich nicht direkt, sondern durch die Provinzialstände gewählt und zwar ausschließlich aus der Klasse der Höchstbesteuerten und der hohen Beamten. Nachdem nun die Körperschaft am 26. Juli durch Dekret der Königin aufgelöst worden war, traten die Stände in den verschiedenen Provinzen am 3. August zur Neuwahl zusammen. Hierbei ereignete es sich in dem Departement von Oberyssel, daß infolge der Demission eines Liberalen bei der Abstimmung über die aufgestellten Kandidaten 23 liberalen Stimmen ebensoviel konservative gegenüberstanden. Nach dem Gesetz hätte nun eigentlich das Los entscheiden müssen, die Liberalen aber, die fürchteten, auf diese Weise keinen ihrer Kandidaten durchzubringen, beantragten, die Abstimmung um vierzehn Tage hinauszuschieben. Da für und gegen diesen Antrag gleich viele Stimmen abgegeben wurden, hätte nun abermals das Los den Ausschlag geben müssen, die Liberalen aber warteten diese Entscheidung nicht ab und zogen es vor, den Saal zu verlassen, um auf diese Weise die Wahl unmöglich zu machen. Daraufhin wurden die Provinzialstände von Oberyssel durch den Regierungskommissar für aufgelöst erklärt und der Vorfall der Regierung gemeldet. Mit dem 1. September ist nun der Termin für die Neuwahlen in die erste Kammer abgelaufen, ohne daß die Stände von Oberyssel ein zweites Mal einberufen wurden, so daß diese Provinz überhaupt nicht in der Kammer vertreten sein wird und ihre Kandidaten zwischen Himmel und Erde hängen. Da in der ersten Kammer nach dem Ergebnis der Neuwahlen 29 Konservativen 18 Liberale gegenüberstehen, so könnten die Liberalen — selbst wenn sie die Kandidaten von Oberyssel für sich in Anspruch nehmen dürften, auf keine Majorität rechnen; sie bestehen aber aus prinzipiellen Gründen darauf, daß die Wahl der Deputierten von dieser Provinz vollzogen wird, und machen den Minister des Innern, der die Stände zum zweitenmale hätte einberufen müssen, für die vorgekommene Verletzung der Verfassung verantwortlich. Voraussichtlich werden die Liberalen den Antrag stellen, die Wahlen in die erste Kammer überhaupt für ungiltig zu erklären, doch spricht unter den augenblicklichen Parteiverhältnissen nicht viel Wahrscheinlichkeit dafür, daß ihrem Begehren stattgegeben werden wird. Die Frage dürfte auch vom staatsrechtlichen Standpunkt aus zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben.

Ein Geheimbund von Kannibalen in Nordamerika

Daß der Kannibalismus in Nordamerika noch nicht gänzlich ausgestorben ist, sondern daß sich bei einigen Indianerstämmen sehr lebhafte Erinnerungen daran erhalten haben, das lehrt die Schilderung eines Geheimbnndes auf der Vancouver-Insel, die in „Le Tour du Monde" gegeben wird. Auf dieser Insel lebt der Stamm der Kouatiuti, der sonst sich durchaus nicht durch besondere Wildheit von den anderen Indianerstämmen unterscheidet, der sich sogar der Zivilisation zugänglich erweist; so tragen die jungen Mädchen bei diesem Stamm mit Vorliebe europäischen Putz. Trotzdem bestehen bei den Kouatiutl gewisse schreckliche und abstoßende Kannibalenbräuche fort. Sie haben einen Geheimbund, die Ha-mat-sa, in den man nur nach langen und schmerzhaften Einweihungszeremonien eintreten kann. Nach dem Glauben dieser Wilden gehen die Seelen ihrer berühmtesten Vorfahren ständig in den Wäldern der Insel um, und jedes Mitglied dieser Verbindung wählt sich unter ihnen einen Schutzgeist aus, der durch die Einweihung in den geheimen Bund Einkehr in seinen Körper hält, ihn mit Tapferkeit erfüllt und ihm übernatürliche Kräfte verleiht. Einer der wichtigsten dieser Totengeister ist der kannibalische Große Geist, der besondere Schutzherr der Ha-mat-sa. Jeder, der in den Bund eintreten will, muß von einem Mitglied abstammen und darf keine Frau außerhalb dieser exklusiven Bruderschaft genommen haben. Hat ein Kouatitutl seine Aufnahme beantragt und Zustimmung gefunden, so verschwindet er plötzlich auf drei bis vier Monate; man nimmt an, daß der Kannibalengeist ihn in die Wälder entführt hat, um ihn mit seiner göttlichen Kraft zu erfüllen. In Wirklichkeit lebt der Kandidat allein im Walde und besucht die Friedhöfe, wo grob geschnitzte Pfähle in Form von Statuen ebensoviele Gräber bezeichnen. Dort schändet er die jüngsten Gräber und übt sich, in die Arme der Leichen hineinzubeißen. Während dieser Zeit herrscht großes Leben im Tempel des Bundes, einer sehr geräumigen Hütte, deren Inneres in mehrere Gemächer geteilt und mit schrecklichen und grotesken Figuren geschmückt ist. Die Mitglieder der Sekte üben sich unter der Leitung eines Häuptlings im Singen und Tanzen. Der Kandidat soll sich in demselben Augenblick unter der Leitung des großen Geistes in denselben Tänzen und Gesängen üben. In Wirklichkeit verständigt sich der Häuptling mit dem Kandidaten, der immer unsichtbar bleibt, und übt die Tänze und den Gesang so, daß der Schüler des „Großen Geistes" sie von ferne sehen und hören kann. Sind diese Uebungen zu Ende, so vereinigen sich die Mitglieder im Tempel und singen aus vollem Halse, um den Kandidaten herbeizuziehen. Dieser nähert sich der heiligen Hütte, deren Dach ein riesiger Rabenschnabel überragt. (Der Rabe stellt den Boten des Großen Geistes dar.) Aber der Held des Tages darf nicht durch die Tür eintreten, weil er noch nicht eingeweiht ist, mit Hilfe eines Steges erklettert er das Dach und steigt durch eine Oeffnung in das Innere der Hütte in ein Gemach neben dem Saal, in dem die Sänger versammelt sind. Plötzlich stürzt ein ganz nackter Mann unter sie, dessen Hals, Arme und Rumpf mit Zedernzweigen bedeckt sind. Er gebärdet sich wie ein Rasender, springt umher und sucht die ihn Umringenden zu beißen. Es ist der Kandidat, den der „Große Geist" treibt. Man sucht sich seiner zu bemächtigen; er entweicht, flieht in den Wald; man verfolgt ihn und er wirft sich auf seine Verfolger und beißt sie kräftig in den Arm. . . Endlich ist er vom Laufen, Beißen und Schreien ermüdet; er wird lenksamer, man bemächtigt sich seiner und führt ihn in den Tempel zurück. Im zweiten Teil des Programmes singt und tanzt man um ihn, und Lieder wie Tänze sind darauf berechnet, den „Großen Geist" in ihm zu besänftigen und einzuschläfern. Die Tänze und Melodien, die erst wild und stürmisch waren, werden allmählich leise und zart. Der Zauber wirkt, der Kandidat beruhigt sich und nimmt selbst schließlich an dem Tanz teil. Dabei werden schreckliche und riesige Masken getragen; sie stellen Land- oder Seeungeheuer dar, deren Nachkommen die Kouatiutls zu sein behaupten. Die Maske des Kandidaten stellt ein ungeheures monströses menschliches Gesicht dar, das rechts und links von einem riesigen doppelten und gehörnten Schlangenkopf flankiert ist, der eine Zunge von einem Meter Länge hervorstreckt. Die Einführung ist jetzt beendet, der Kandidat ist Mitglied der Gesellschaft; aber ein Jahr lang muß er noch gewisse Riten beobachten, darf nur bestimmte Gerichte essen, sich nur auf bestimmte Sitze setzen und muß abseits vom Stamme leben.

Das Mausoleum in Friedrichsruh



Fürst Herbert Bismarck ist seinem Vater in den Tod gefolgt. Gleich seinem Bruder Wilhelm wird auch er im Mausoleum zu Friedrichsruh, dem Familienbegräbnis, seine letzte Ruhestätte finden. Wir führen dieselbe heute unsern Lesern vor, so wie sie sich unter den Bäumen des Sachsenwaldes in der Herbstlandschaft, in ihrer einfachen, düsteren Schönheit, dem Auge des Besuchers darstellt. Die Beisetzung soll nach den bisherigen Dispositionen am Mittwoch erfolgen.

Aus Provinz und Nachbarschaft

✝ **Steinhagen,** 19. Sept. (Mit dem Beginn des neuen Jahres) werden es 20 Jahre, seitdem der Herr Rentier Imkamp die Leitung des hiesigen Kriegervereins übernahm. Durch regen Fleiß und zäher Ausdauer ist es ihm gelungen, während dieser Zeit den Verein vom bescheidensten Anfang zur jetzigen Höhe zu führen. Ein beredtes Zeugnis für die umsichtige Leitung liefert die stattliche Mitgliederzahl von ca. 130 Personen, sowie vor allem die inneren Einrichtungen des Vereins zum Wohle seiner Mitglieder bezw. deren Angehörigen. Möge der Herr „Präsident" noch recht lange „seinem Vereine" erhalten bleiben.

)(**Borgholzhausen,** 17. Sept. (Landwirtschaftlicher Lokalverein.) Die heutige Versammlung des landwirtschaftlichen Lokalvereins im Hotel Meyer zur Kapellen war leider nur sehr schwach besucht. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Oekonomierat Nomeyer referierte über eine hier zu veranstaltende Obstausstellung. Allgemein war man der Ansicht, daß dieselbe für die Landwirtschaft von großem Nutzen sei, weil man aus der Erfahrung heraus dann diejenigen Obstsorten fest bestimmen könne, welche sich für das hiesige Gebirgsklima eignen. Der Baum müsse auf hiesigem Boden gesund bleiben, hohe Erträge abwerfen und eine wertvolle Marktfrucht liefern. Mit Rücksicht auf die am 8. und 9. Oktober in Steinhagen stattfindende Obstausstellung wurde dieselbe für hier auf den 16. Oktober festgestellt. Herr Provinzial-Obstbauinspektor Hagemann in Herford soll dazu eingeladen werden. Die ländliche Fortbildungsschule soll im November wieder eröffnet werden.

Gütersloh, 20. September. (Ortsschulaufsicht.) Von der Königlichen Regierung in Minden ist dem Herrn Pfarrer Wallmeyer hier die Ortsschulaufsicht über die katholischen Schulen zu Gütersloh, Katkenstroth-Süd, Spexard und über die jüdische Privatschule in Gütersloh übertragen worden.

✠ **Senne I bei Friedrichsdorf,** 19. Septbr. (Stiftungsfest.) Gestern feierte der hiesige Kriegerverein im Beisein des hiesigen Feuerwehrvereins sein Stiftungsfest im Lokale des Gastwirts Menze. Es wurde eingeleitet morgens 6 Uhr durch Böllerschießen. Nach dem Umzug durch den Ort unter Vorantritt der Feuerwehrkapelle hielt der Vorsitzende Herr Pohlmann eine kernige Ansprache. Das Fest war von gutem Wetter begünstigt und erfreute sich einer regen Teilnahme hiesiger Einwohner.

* **Wald** (Kreis Solingen), 19. Sept. (Sich freiwillig gestellt.) Der am Dienstag morgen wegen Unterschlagung von hier geflüchtete Rendant Vogt hat sich heute vormittag nach tagelangem Umherirren in völlig erschöpftem Zustand der Staatsanwaltschaft in Elberfeld gestellt. — Im Besitz des inzwischen verhafteten Rendanten Vogt sind 10 000 Mark in bar und 7000 Mark in Alters- und Invalidenmarken vorgefunden.

* **Mülheim,** 19. Sept. (Am Sterbebette getraut.) Ein Brautpaar in Eppinghofen wollte demnächst in den Stand der Ehe treten, und die Braut war bereits eifrig mit den Arbeiten zur Aussteuer beschäftigt. Da wurde plötzlich vor kurzem der Bräutigam, der Arbeiter F. T., sehr krank. Als der Mann nunmehr sein Ende herannahen fühlte, wurde auf beiderseitigen Wunsch das junge Brautpaar Ende voriger Woche am Sterbebett getraut. Ein paar Tage darauf starb bereits der Ehemann. Der Verstorbene zählte 29 Jahre, die so schnell Witwe gewordene junge Frau erst 18 Jahre.

* **Köln,** 19. Sept. (Ungetreue Gehilfen.) Drei Gehilfen eines hiesigen Rechtsanwalts stahlen diesem nach und nach etwa 4000 Mk., die er für eine Konkursmasse eingenommen hatte. Das unsaubere Kleeblatt wurde verhaftet.

* **Trier,** 19. Sept. (Reste einer römischen Villa.) In dem Gelände zwischen dem Sauerwasserbrunnen und der Forsthütte haben Altertumsfreunde aus Köln in jüngster Zeit eingehende Nachgrabungen nach alten Bauresten anstellen lassen und hierbei, wie die Blätter berichten, Reste einer römischen Villa gefunden und mit deren Ausgrabungen begonnen. Dabei wurden bisher bereits sehr interessante Funde gemacht. Ein Zimmer wurde freigelegt, zu dem sieben Steinstufen hinabführen. Auf dem Estrich-Boden lag das Gerippe eines römischen Kriegers, der in der linken Hand den Knauf eines langen Schwertes hält. Neben dem Krieger lag das Gerippe eines Hundes und in dem Schutt viele Scherben verschiedenartiger Gefäße aus Ton und Glas, die teilweise hübsche Verzierungen aufweisen. Man hofft, hier noch weitere interessante Funde zu machen.

Vermischtes

Ein netter Bräutigam.

Ein „gewiegter Junge" knüpfte mit einem Mädchen, das in Berlin bei einem Juwelier in Stellung war, ein Liebesverhältnis an. So erfuhr er von einer Badereise der Herrschaft. Eines Sonntags holte er sein Liebchen zu einem Ausflug ab, und nichts ahnend vertraute das Mädchen ihm die Wohnungsschlüssel an, um die Tasche zu erleichtern. Das entsprach ganz seinen geheimen Wünschen, die er vorher nur einem Freunde offenbart hatte. Zu diesem lenkte er zunächst seine Schritte, ihn zu der Partie einladend, dabei aber ihm die Schlüssel zusteckend. Der Freund versprach nachzukommen, und während Braut und „Bräutigam" sich in einem Vorort amüsierten, stahl der andere aus der Wohnung und dem Laden des Juweliers für mehrere Tausend Mark Schmucksachen, ferner bares Geld. Dann begab er sich nach dem verabredeten Ziel und gab seinem Freunde die Schlüssel wieder. Nach der Heimkehr sah das Mädchen die Bescherung. Die guten Freunde verrieten sich aber, als sie das gestohlene Gut verkaufen wollten. Sie wurden verhaftet und wegen Diebstahls resp. Anstiftung dazu angeklagt. Beide wurden, da rückfällig, zu je drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Eine seltene Briefmarke.

Aus Paris wird berichtet: Die Welt der Markensammler ist in Aufregung; man hat eine der sehr seltenen Marken von der Serie mit dem Bilde des „kaiserlichen Prinzen" gefunden, die Napoleon III. im Jahre 1869 von Ferdinand Joubert in London stechen ließ. Der Kaiser hatte die Anfertigung dieser Marken in dem Augenblick angeordnet, in dem er die neue Konstitution vorbereitete, deren Unterzeichnung am 7. Oktober 1869 erfolgte. Im geheimen wurde eine sehr beschränkte Auflage in neun Farben hergestellt. Die wenigen Exemplare der Marke mit dem Bilde des kaiserlichen Prinzen, die sich noch finden, erzielen hohe Preise.

Das Ende der Blonden.

Ein großes Unheil steht uns bevor. Bald wird es keine blonden Menschen mehr geben. Wenigstens versichert uns dies ein amerikanischer Antropologe, der festgestellt zu haben meint, daß die blonden Menschen viel zarter und schwächlicher sind als die brünetten und daher den Krankheiten und den Unbilden des Lebens viel weniger Widerstand zu leisten vermögen. Doch die Liebenden, die sich in ihren Träumen nach der Schönheit blonder Haare sehnen, mögen sich vorläufig noch trösten, denn das Unheil wird sich erst in 600 Jahren ganz vollzogen haben.

Cyranos Grab.
Aus Paris wird berichtet: Man weiß nicht, ob das Grab des Cyrano de Bergerac noch existiert. Das Denkmal, das die Stätte bezeichnete, die seine Gebeine aufgenommen, ist verschwunden im Sturm der Zeiten, im Aufruhr der Revolutionen, die darüber hinweggegangen; aber die irdischen Ueberreste des tapferen und prächtigen Dichters müssen noch unter den Steinfließen ruhen, die den Boden der Kapelle der „Filles de la Croix" bedecken. In diesem alten Kloster in der Rue de Charonne, das in wenigen Tagen die durch ein Dekret verbannten Dominikaner verlassen werden, wurde Hercule-Savinien de Cyrano zur letzten Ruhe bestattet. Seine Tante, Catherine de Cyrano, war Priorin des Klosters der „Filles de la Croix", und durch ihre sorgenden Bemühungen ward der Leib des unruhigen, rauflustigen Poeten in der kleinen Kirche des Klosters beerdigt. Nun wird es möglich sein, dem Grabe des alten Dichters genau nachzuforschen, dessen Andenken durch Rostands Drama wieder so lebhaft auferweckt worden ist. Schon vor 30 Jahren sind solche Nachforschungen, allerdings ohne Erfolg, angestellt worden. Bei Gelegenheit einer Aufführung einer Tragödie Cyranos, „der Tod der Agrippina", schrieb der Kritiker Auguste Vitu an die damalige Priorin des Klosters und erhielt die Antwort, daß durch Dokumente im Archiv festzustellen sei, daß Cyrano im Jahre 1655 im Alter von 35 Jahren im Kloster gestorben sei; doch lasse sich eine äußere Spur seines Grabes nicht entdecken; wie so vieles müsse auch sein Denkmal in der Schreckenszeit zerstört worden sein, in der das Kloster als Kohlenmagazin verwendet wurde.

Die Chinesen und der Chorgesang
Die Chinesen sind durchaus keine schlechten Sänger, aber da ihr Ohr durch den Klang ihrer Sprache an eine ganz andere Form des musikalischen Empfindens gewöhnt ist, so ist es leicht begreiflich, daß sie nur äußerst schwer sich an das System der europäischen Harmonielehre gewöhnen, die von der ihren so völlig verschieden ist. Im Musical Herald wird der Brief eines amerikanischen Missionars, der in China lebt, veröffentlicht, in dem dieser sich darüber beklagt, wie außerordentlich schwierig es sei, die jungen Chinesen die Kirchenlieder richtig singen zu lehren. Das rührt nur daher, daß unser Tonsystem auf Oktaven von je acht Tönen aufgebaut ist, während das der Chinesen nur immer sechs Töne zusammenfaßt, so daß die einzelnen Intervalle sehr verschieden sind.

Von seltsamen Grußformen
erzählt der „Figaro": In Manila müssen die Damen mit der rechten Hand das Gesicht der Herren, die ihnen einen Besuch machen, streicheln. Auf den Fidschiinseln fährt man sich gegenseitig mit zwei roten Federn unter die Nase. In Birma legt man sich mit dem Bauch auf die Erde und sagt dazu die melodischen Worte: „Hib nib!" Auf den Südseeinseln bewegen die Eingeborenen ihr Halsband aus Haifischzähnen hin und her . . . Alles das ist vielleicht nicht lächerlicher als der moderne Brauch, die Hand bis zur Augenhöhe zu erheben oder einander fast die Finger zu brechen, ja die Sitte der Damen von Manila möchte manchem wohl recht annehmbar erscheinen.

Im Motorboot über den Atlantischen Ozean
Aus Paris wird berichtet: Henri Fournier, der bekannte Sieger der Automobilwettfahrt Paris-Berlin, der auch Eigentümer des berühmten Hotchkißmotorboot ist, wird versuchen, den Preis von 40 000 Mk. zu gewinnen, den Mr. Eharley ausgesetzt hat für das erste Motorboot, das den Atlantischen Ozean kreuzt. Doch auch noch andere Motorfahrer werden sich um den Preis bewerben. Fournier, dessen Hotchkißboot erst kürzlich den Luzerner Becher für Motorboote gewann, ist für seinen Plan Feuer und Flamme. Er wird wahrscheinlich von Le Havre Anfang Mai n. J. aufbrechen. Vier Männer werden die Bemannung des Bootes bilden, von denen einer ein tüchtiger Seemann sein wird, der die Leitung eines Schiffes versteht. Fournier hofft bei günstigem Wetter mit diesem Boot den Rekord aufzustellen, bei einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 Knoten die Stunde, die sein Boot leicht leisten wird. Das Motorboot wird etwa zwanzig Meter lang sein und eine Hotchkiß-Maschine von achtzig Pferdekräften haben.

Die vornehmen russischen Damen und der Krieg
Die schwere Prüfung, die Rußland in diesen Tagen über sich ergehen lassen muß, hat den Patriotismus der vornehmen russischen Damen angefeuert, die einander durch Stiftungen und Dienste für das Vaterland zu überbieten suchen. Der Gaulois zählt einige ihrer Leistungen auf. Die Fürstin Jussupow, Gräfin Sumarokow-Elston, die vielleicht das größte Vermögen in Rußland besitzt, hat für die im Kriege Verwundeten schon riesige Summen gespendet. Außerdem verdankt man ihr die Schaffung eines ganzen Sanitätszuges für die Verwundeten, der ein Muster an technischer Vollkommenheit und Bequemlichkeit ist, ein wirkliches fahrendes Lazarett. Dieser Sanitätszug ist nach den Aufträgen der Fürstin Jussupow und ganz auf ihre Kosten erbaut worden. Auch die Gräfin Bobrinski aus Moskau hat einen ganzen Zug zur Verproviantierung der Truppen und zur Hilfe für die Verwundeten auf den Kriegsschauplatz geschickt. Eine andere Gräfin Bobrinski ist Vorsitzende einer philantropischen Gesellschaft, die sich besonders mit den Opfern des Krieges, die Krüppel bleiben, beschäftigt. Die Fürstin Bielosselski-Bielozerski hat eine Gesellschaft begründet, die zur Unterstützung der Witwen und Waisen der im Kriege gefallenen Soldaten beiträgt. Die Gräfin Schuwalow, geb. Fürstin Bariatinski, hat eine Expedition auf ihre Kosten in den fernen Osten geschickt und eilt selbst dahin, um den Verwundeten Hilfe zu bringen, und auch die Gräfin Speranski begibt sich selbst auf den Kriegsschauplatz. Sie will als barmherzige Schwester die Leiden der Verwundeten lindern, ebenso wie die Gräfin Ignatiew.

Gerichtssaal

§ **Leipzig**, 19. Sept. (Unzulässige Besetzung des Gerichts.) Vom Landgerichte Braunschweig ist am 9. Juni der Müllergeselle Alfred Nies wegen unternommener Verleitung zum Meineid zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er war zur Zahlung von Alimenten verurteilt worden und suchte sich von dieser ihm lästigen Verpflichtung dadurch zu befreien, daß er, wenn auch vergeblich, einen andern zu bestimmen suchte, vor Gericht auszusagen, daß er zu der kritischen Zeit mit dem betreff. Mädchen ebenfalls Verkehr gehabt habe. — Auf die Revision des Angeklagten hob heute das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. Ein von der Landesjustizverwaltung dem Gerichte als Hilfsrichter überwiesener Assessor hatte an der Sitzung gegen den Angeklagten teilgenommen, ohne daß ein Beschluß des Präsidiums vorgelegen hätte, wonach er mit der Vertretung eines fehlenden Richters betraut werde.

Standesamtsnachrichten
(Nachdruck verboten.)

Schildesche. Vom 11.—15. September 1904.
Geboren: Sohn: Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Fahle, Vilsendorf Nr. 7. Dreher Friedrich Wilhelm Emas, Schildesche, Bielefelderstr. 189.
Tochter: Arbeiter Peter Jakob Classes, Gellershagen Nr. 69. Fabrikarbeiter Heinrich Wilhelm Bunte, Bauerschaft Schildesche Nr. 151. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Linnenbürger, Schildesche, Wilhelmstraße 46.
Aufgeboten: Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Isringhausen und Dienstmagd Johanne Auguste Friederike Figge, beide in Schildesche. Fabrikarbeiter Hermann Heinrich Klemme, Brake und Fabrikarbeiterin Hulda Adele Ottilie Hachmeister, Bielefeld. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kämper, Schildesche und Fabrikarbeiterin Johanne Marie Auguste Strathmann, Theesen. Fabrikarbeiter Friedrich Wilhelm Kappelmann, Bielefeld und Fabrikarbeiterin Anna Karoline Lisette Behle, Theesen. Eisendreher Ernst Heinrich Wilhelm Fortmann und Fabrikarbeiterin Johanne Marie Karoline Bergmann, beide in Schildesche. Kolon Johann Friedrich Wellmann, Theesen und Witwe Johanne Marie Wilhelmine Piel geb. Halemeyer, Bielefeld.
Gestorben: Margarete Amalie Bertha Brodersen, 3 Monate 28 Tage alt, Schildesche. Ehefrau Marie Wilhelmine Horstkötter geb. Thiedemann, 33 Jahre alt, Schildesche. Hilfsbahnwärter Johann Heinrich Oberschachtsiek, 41 Jahre alt, Brake.

Lübbecke. Im Monat August cr. sind beim hiesigen Standesamt angemeldet:
Geburten: Sohn: Arbeiter Carl Loth, Nr. 156. Zigarrenarbeiter Heinrich Möller, Nr. 270. Weber Rudolf Eggstein, Nr. 81. Zigarrenarbeiter Julius Otto, Nr. 38. Landwirt Christian Oevermann, Nr. 471.
Tochter: Neubauer Heinrich Tempelmeier, Nr. 392. Arbeiter Wilhelm Klemme, Nr. 289.
Eheschließung: Ackersmann Carl Tempelmeier, Nr. 321 mit Sophie Hartke.
Sterbefälle: Kind des Tischlers Heinrich Erdmann, 5 Monate alt. Witwe Friederike Sophie Deitersen geb. Klaproth, 75 Jahre 11 Monate alt. Ehefrau Minna Able geb. Schierbaum, 35 Jahre 11 Monate alt. Tochter des Weichenstellers Fr. Ellermann, 5 Monate alt. Näherin Minna Haake, 23 Jahre alt.

Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte **echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel** Fl. 60 Pf. Nur echt mit der Firma **Kronen-Apotheke, Berlin.** Depot in den meisten Apotheken und Drog

Berlin-Dover Berlin-London Hamburg-Dover-London
mit direktem Sonderzug von Berlin nach Cuxhaven oder von Hamburg nach Cuxhaven, von Cuxhaven mit den grossen transatlantischen Personendampfern sofort weiter nach England.
Abtheilung Personenverkehr der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25. Berlin, Unter den Linden 5.

Rheinisch. Technikum Bingen
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Progr. frei.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieder, Bielefeld



Verkauf grosser Pflanzenbestände vom 19. September bis 30. September zu herabgesetzten Preisen der bevorstehenden Ueberwinterung wegen. Wie alljährlich, so werden auch in diesem Jahre der bevorstehenden Ueberwinterung wegen zu herabgesetzten Preisen grosse Pflanzenbestände zum Verkauf gestellt. Die Pflanzen werden in Gruppen wie folgt zusammengestellt zum Versand gebracht:
Eine Palmengruppe, enthaltend 8 ca. ½ Mtr. bis ca. 1 Meter hohe dekorative Zimmerpalmen, eine gesunde frischgrüne Ware für zusammen 6 Mark. *,* Eine Araucariengruppe, enthaltend 5 ca. ½ Meter bis ca. ½ Meter hohe Araucarien, Zimmerschmucktannen, gesunde frischgrüne Exemplare 4 Mark. *,* Eine Farngruppe, enthaltend 12 edle Farne in Töpfen, gesunde schöne Pflanzen mit vielen Wedeln, die 12 Töpfe 3 Mark. *,* Eine Gruppe Alpenveilchen, knospenreiche Pflanzen, die Herbst und Winter hindurch bis Ostern blühen, zusammen 7 Exemplare 3 Mark. *,* Ein Beet Nelken mit 75 Pflanzen, ein Beet Stiefmütterchen mit 100 Pflanzen, edle riesenblumige Sorten, jedes Beet 1 Mark, *,* Ein Beet Ananas-Erdbeeren, riesenfrüchtige, festfleischige edle Sorten, 100 Pflanzen 3 Mark. *,* Gleichzeitig werden offeriert: 9 Hyazinthengläser, dekorative dauerhafte Gläser und 9 echte Haarlemer Hiazinthenzwiebeln, Prachtfarben zusammen für 3 Mk. *,* Eine Musterzusammenstellung Blumenzwiebeln, enthaltend zus. 150 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen etc. 3 Mark. *,* Eine Gruppe Kugellorbeerbäume, enthaltend 5 ca. 1¾ Meter hohe Lorbeerbäume, ein jeder in einem sauberen Holzkübel, zusammen 26 Mark. *,* Eine Kakteengruppe, enthaltend zusammen 12 Kakteen, Phillokakteen und Succulenten, in 12 Töpfen, 2 Mark. *,* Die Aufträge sind zu richten an M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt, wo diese Pflanzen zum Verkauf stehen. Der Kaufandrang bei diesen Herbstverkäufen ist in jedem Jahre ein sehr grosser; die Aufträge werden deswegen der Reihe nach ausgeführt, und nur so lange, als es nach den Beständen mögl. ist. Interessenten wollen sich daher frühzeitig einstellen. Sorgsame Absendung und unversehrtes Eintreffen wird gewährleistet.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Diejenigen Personen, welche im Jahre 1905 ein Gewerbe im Umherziehen (Hausiergewerbe) betreiben wollen, haben den dazu erforderlichen Wandergewerbeschein baldigst, jedenfalls aber im Laufe des Monats Oktober im neuen Rathause, Zimmer 11, zu beantragen. Der alte Wandergewerbeschein ist vorzulegen.
Bielefeld, den 16. September 1904. 23192!
Die Polizei-Verwaltung.
Toerner.

Beschluß.
Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung der in Bielefeld belegenen, im Grundbuche von Bielefeld Band 106 Blatt 31 auf den Namen des **Tischlers Louis Bleckert in Bielefeld** eingetragenen Grundstücke Flur 18 Nr. 518/105 und 521/105 der Steuergemeinde Bielefeld wird bezüglich des Grundstücks Flur 18 Nr. 518/105 aufgehoben, da der betreibende Gläubiger den Zwangsversteigerungsantrag insoweit zurückgenommen hat. 123210
Bielefeld, den 17. September 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Liste zur Verteilung der **Jagdpachtgelder** der Gemeinde **Hoberge-Uerentrup** für die Jahre 1903 und 1904 liegt **vom 20. d. M. ab 14 Tage lang** beim Herrn Gemeindevorsteher in Hoberge zur Einsicht der Beteiligten offen.
Dornberg, den 17. September 1904.
Der Amtmann. Landgraf.

Bekanntmachung.
Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft (Bezirk Brake) für das 1. und 2. Quartal 1904 liegt vom 16. d. Mts. ab 14 Tage lang zur Einsicht der Beteiligten aus.
Schildesche, 13. September 1904.
Der Amtmann. Goede.

Bekanntmachung.
Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Hannoverschen Baugewerks-Berufsgenossenschaft (Bezirk Schildesche) für das 1. u. 2. Quartal 1904 liegt vom 16. d. M. ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten aus.
Schildesche, den 13. September 1904.
Der Amtmann. Goede.

Rentengüter.
Der Kaufmann **Rudolph Altrogge** in **Leopoldshöhe** (Lippe) beabsichtigt, seine in den Gemeinden Lämershagen und Senne II belegene 364 Morgen große Besitzung in größere und kleinere Rentengüter aufzuteilen. Kaufliebhaber wollen sich an Herrn Altrogge und an den Unterzeichneten wenden.
Herford, am 1. September 1904. 21594,221
Der Kgl. Spezial-Kommissar.
Goecke, Oekonomie-Rat.

Wohnhaus
In der Nähe der Kaiserstr. habe ich an belebter Straße ein modern eingericht. **Wohnhaus** mit 6 abgeschlossenen Wohnungen, Speisekammern, Heiz- u. Leuchtgas, Laden, Einfahrt, Garten, für den billigen Preis von 36 000 Mk. zu verkaufen. Mietsertrag 2100 Mk., Anzahlung 6000 Mk. Hypotheken fest. Alles ähere durch
Wilh. Wienstroth,
Bürgerweg 16. ,223

3 Familienhaus.
In der Nähe des Niederntors ist mir ein herrschaftlich eingerichtetes 3 Familienhaus zum Verkauf übertragen. Das Haus enthält in der Parterre-Etage 1 Küche, 5 Räume; erste Etage 6 Räume; Mansardenwohnung 5 Räume außer Bodenzimmern. Ferner gehört zu der Besitzung ein hübscher Garten und Balkon. Alles Nähere durch Cb.,223
Wilh. Wienstroth,
Bürgerweg 16.

122139,242

Naturbutter ist sehr teuer!

Mohra-Margarine ist gleich Naturbutter
ein vorzügliches Nahrungs- u. Genussmittel und im Preise bedeutend billiger. Ueberall erhältlich.
Man verlange nur „Mohra"-Margarine.

Geschäftshaus.
In einer kleinen Stadt mit stark bevölkerter Umgegend ist ein kleines im Zentrum an Hauptstr. gelegenes Geschäftshaus, welches sich vorzüglich für Manufakturgeschäft eignet, verziehungshalber für den billigen Preis von 8000.— Mk. sofort zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Alles Nähere durch tCb.,225
Wilh. Wienstroth,
Bürgerweg 16.

Herrschaftliches Dreifamilien-Haus
in bester Lage preiswert zu verkaufen.
Offerten unter 23161 an die Exped. der Westfäl. Ztg.

Villa mit schönem Garten,
Remise u. Pferdestall, in bester Lage Mindens i. W. (Marien-Glacie) gelegen, ist umständehalber preiswert zu verkaufen.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 22789 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,221

Wohnhaus
Im Auftrage habe ich ein massives **Wohnhaus** für 24500 Mk., bei 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Mietsertrag 1440 Mk. Sehr günst. Kaufobjekt. Alles Nähere durch
Wilh. Wienstroth,
Cb. Bürgerweg 16. ,323



Günstig!
Wegen mehrfachen Besitz beabsichtige ich mein neuerbautes **Wohnhaus**, günstige Lage an fertiger Straße, neuzeitlich eingerichtet, unter denkbar günst. Bedingungen zu verkaufen. An Miete über 2400 Mk., großer Garten, beide Seiten d. Hauses Einfahrt. Taxwert über 42600 Mk., Kaufpreis nur 34000 Mk. Hypothek fest. Kaufliebhaber die über eine Anzahlung von 4—5000 Mk. verfügen, erhalten nähere Auskunft im Bielefelder Vermittlungs-Büreau **Ernst Theen**, Friedrichstr. 27, 2. tCb.,221

Bäckerei.
Verziehungshalber ist eine in Bielefeld gelegene wertvolle **Besitzung**, in der flottgehende Bäckerei betrieben wird, zu verkaufen. Der Preis ist 43000 Mk. Anz. nach Uebereinkunft. Reflektanten erhalten Auskunft durch tCb.,225
Wilh. Wienstroth,
Bürgerweg 16.

Direkt an der Stadtgrenze habe ich ein tCb.,221
4 Familien-Wohnhaus
mit Stall und schönem Garten umständehalber unter sehr günstigen Bedingung. zu verk. Kaufpr. 13,500 Mk., Anz. 1000 Mk. **Ernst Theen**, Immob.-Gesch., Friedrichstr. 27, 2. Et.

Gelegenheitskauf.
Ein in der Zwangsversteigerung erstandenes vor 2 Jahren erbautes Cb.,223
Wohn- u. Geschäftshaus
soll weit unter Preis sofort verkauft werden. Das Haus enthält 2 geräum. Läden, sowie freundl. Wohnungen. Ferner gehört zu der Besitzung eine große Werkstatt und Einfahrt. Anz. 5000 Mark. Für Handwerker, Geschäfts- od. Privatmann bietet sich Gelegenheit, eine billige Besitzung zu kaufen.
Alles Nähere durch
Wilh. Wienstroth,
Bürgerweg 16.

Zu verkaufen
der diesjährige Jahrgang von den Zeitschriften:
Moderne Kunst.
Daheim.
Das Buch für Alle.
Das Blatt gehört der Hausfrau.
Für alle Welt.
Der Kunstwart.
Welt und Haus.
Näheres zu erfragen in der Buchhandlung von J. D. Küster Nachf., Niedernstr. 27. ?

Teppich,
Spiegel mit Konsole,
wegzugshalber zu verkaufen.
Else Sommer,
23234] Niedernstr. 33.

№ 222

Die „Westfälische Zeitu
Feiertags und ist das
Umgegend, zugleich An
der Stadt
Preis des Blattes:
monatlich frei ins Hau
bei Postbezug
Im Post-Zeitungs-

Die heutige Numm

Das Wichtigs

Berliner Hofnachricht
japanischen Kriege,
werfung der Herero,
Effekten- und Waren
Lokalnachrichten von
kommissen in der
Deutschen Reiches
zuverlässig, aufs sor
Westfäl
Frei ins Haus gebr

Der russisch

Nach einem amtlic
Kuropatkin an den
der japanischen Strei
gesetzt, ein anderer
und in Liaujang. All
nach Norden und zwa
japanische Abteilungen
einer Brigade Infan
bemerkt.

Nach Londoner japanische Vormar weiter gediehen. Ostflügel der japa und einen Umge hat danach den Ue mit 100 000 Man

Da Kuroki nach
ziemlich weit nach Ost
er den Hunfluß wahrsc
schritten, die nördlich
gefähr parallel des H
läuft eine leidlich gut
Kuroki von ihr Gebra
fraglich, da er in dies
würde, die Russen im
bevorzugen die Japane
gangenen Gefechten erfi
im Gebirge.

Bezüglich der
Armeen glaubt man
daß General Oku sich
Niutschwang eingetr
Zweigeisenbahn Niuts
und von dort nach S
senden wird. Ueber
russische Hauptquartier

Nach Shanghaier
gangenen Sonntag no
japanischer Angriff
abteilungen stattgefun
schwere Verluste er
Mischtschenko, von de
voriger Woche gemeld
Mukden eingetroffen,

Der japanisch in der nördliche Ankunft erheblich rund 300 000 Ma schütze verfügen. General Kuropat kungen. Die Tra lich schneller von Ringbahn vollend nommen worden Uebersetzung der T see fortfällt.

Auf Port Art
panern noch fast täg
aber erfolglose Angriff
hat dem Zaren darüb
In diesen Tagen fand
Sturm auf die Was
statt, bei denen die
unter schweren Verlust
Dem russischen Leutn
zweiten russischen Off
Frauen ist es gelunge
verlassen und zu entko
langte ungefährdet i
russischen Oberbefehls
und überbrachte diese
der Festung.

Die Grausamkeit
besonders in den Ma
Erscheinung. Aus T